

# Pädagogische Konzeption der städtischen Kindertageseinrichtung Haus Kunterbunt



*Familienzentrum  
Kompass ...*



*Damit von Anfang an  
die Richtung stimmt!*

Am Hammerscheid 40

58675 Hemer

☎ 02372/551-771

E-Mail: [haus-kunterbunt@hemer.de](mailto:haus-kunterbunt@hemer.de)

Stand:

Kindergartenjahr 2019/2020

# Inhaltsverzeichnis

## 1. Rahmenbedingungen

- 1.1 Träger
- 1.2 Einrichtung
- 1.3 Einzugsgebiet
- 1.4 Einrichtungsstruktur
- 1.5 1 Gruppenstruktur
  - 1.5.1.1 1.4.2 Raumprogramm
  - 1.5.1.2 1.4.3 Außengelände
  - 1.5.1.3 1.4.4 Öffnungs-und Schließungszeiten
- 1.6 Personelle Ausstattung
  - 1.6.1.1 1.5.1 Dienstzeiten
- 1.7 Leitung

## 2. Pädagogische Arbeit

- 2.1 Pädagogischer Ansatz und Ziele nach Reggio
- 2.2 Methoden
  - 2.2.1 Projekte
  - 2.2.2 Sprechende Wände
  - 2.2.3 Portfolio
  - 2.2.4 Atelierarbeit
  - 2.2.5 Kinderparlament
  - 2.2.6 Marte Meo
- 2.3 Bildungsbereiche
  - 2.3.1 Bewegung
  - 2.3.2 Körper, Gesundheit und Ernährung
  - 2.3.3 Sprache und Kommunikation
  - 2.3.4 Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung
  - 2.3.5 Religion und Ethik
  - 2.3.6 Musisch-ästhetische Bildung
  - 2.3.7 Mathematische Bildung
  - 2.3.8 Naturwissenschaftlich-technische Bildung
  - 2.3.9 Ökologische Bildung
  - 2.3.10 Medien
- 2.4 Eingewöhnung
  - 2.4.1 Sanfte Eingewöhnung
    - 2.4.1.1 Ablauf der Eingewöhnung
  - 2.4.2 Übergänge
    - 2.4.2.1 Übergang U3 in die Kindergartengruppe
    - 2.4.2.2 Übergang Tagespflege in die Kindergartengruppe
    - 2.4.2.3 Übergang Ü3 in die Schule / Verabschieden / Rituale
- 2.5 Tagesablauf und Wochenstruktur
- 2.6 Verpflegung
- 2.7 Pflege / Hygiene
  - 2.7.1 Beziehungsvolle Pflege
  - 2.7.2 Hygiene
  - 2.7.3 Krankheiten
- 2.8 2.8 Ruhen

- 2.9 2.9 Sicherheit
- 2.10 2.10 Sprachförderung / Kommunikation
- 2.11 2.11 Entwicklungs- und Bildungsdokumentation
- 2.12 2.12 Gemeinsame Förderung aller Kinder
- 2.13 2.13 Partizipation

### **3. Personalentwicklung**

- 3.1 3.1 Ziele und Formen der Zusammenarbeit
- 3.2 3.2 Weiterbildung
- 3.3 3.3 Dienstbesprechungen
- 3.4 3.4 Gesundheit
- 3.5 3.5 Mitarbeitergespräche
- 3.6 3.6 Kita als Ausbildungsort

### **4. Zusammenarbeit mit den Eltern**

- 4.1 4.1 Ziele der Zusammenarbeit
- 4.2 4.2 Transparenz
- 4.3 4.3 Formen der Zusammenarbeit

### **5. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen**

- 5.1 5.1 Frühförder- und Beratungsstellen, Psychologen und Ärzte
  - 5.1.1.1 5.1.2 Kindertagespflege
  - 5.1.1.2 5.1.3 Gesundheitsamt und zahnärztlicher Dienst
- 5.2 5.2 Schutzauftrag § 8 Kindeswohl
- 5.3 5.3 Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern im Familienzentrum

### **6. Öffentlichkeitsarbeit**

- 6.1 6.1 Ziele der Öffentlichkeitsarbeit
- 6.2 6.2 Umgang mit Beschwerden

### **7. Qualitätsmanagement**



## **1. Rahmenbedingungen**

### **1.1 Träger**

Träger der Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ ist die Stadt Hemer.

Hemer ist eine mittlere kreisangehörige Stadt in Nordrhein-Westfalen. Sie liegt mit ihrer Einwohnerzahl von 37600 im Norden des Sauerlandes und gehört zum Märkischen Kreis.

Die Einrichtung ist organisatorisch dem Fachbereich Jugend, Schule, Sport / Fachdienst Kindertagesbetreuung zugeordnet, welcher in der Funktion als Träger die unmittelbare Dienst- und Fachaufsicht übernimmt.

Der Träger ist verantwortlich für die Betriebsführung der Einrichtung. Er sorgt für Räume und finanzielle Mittel und ist Arbeitgeber der pädagogischen Fachkräfte.

In regelmäßigen Dienstbesprechungen mit den Leitungen anderer städtischer Einrichtungen werden aktuelle Themen erörtert, Richtlinien erarbeitet, organisatorische Fragen geklärt und gemeinsame Qualitätsmerkmale und -standards besprochen, festgelegt und evaluiert.

Das Budget der Kindertageseinrichtung wird durch die Einrichtungsleitung in Absprache mit der zuständigen Produktverantwortung eigenverantwortlich verwaltet.

### **1.2 Einrichtung**

Im Sommer 1999 wurde für die Einrichtung der „Grundstein“ gelegt. Es entstand ein Haus in ökologischer Bauweise für 50 Kinder. Der Architekt hat bei seinen Planungen ein Haus mit großzügig lichtdurchfluteten Räumen geschaffen. Die roten Fenster, Ecken und Nischen, die Brücke im Flur und die Wiese auf dem Dach gaben der Einrichtung ihren Namen:

„Haus Kunterbunt“.

2009 wurde die Einrichtung im Verbund mit der städt. KTE „Die Bärenbande“ zum *Familienzentrum Kompass* zertifiziert und hat inzwischen schon mehrere Re-Zertifizierungen erfolgreich durchlaufen, zuletzt im Jahr 2017.

Im Sommer 2012 ist die Einrichtung um zwei weitere Gruppen in der Betreuung für Kinder unter drei Jahren mit einem großzügigen Anbau erweitert worden.

So entwickelte sich in 20 Jahren ein kunterbuntes Haus, welches gefüllt ist mit der Lebendigkeit von Kindern.

**„Sei frech und wild und wunderbar...“**

*Zitat aus Pippi Langstrumpf*

Ein bisschen mehr Mut zum „Nein“ täte jedem von uns gut. Pippi zeigt wie es geht. Sie ist ehrlich und gerade heraus und lässt sich von Autoritäten nicht einschüchtern. Mit Witz und Charme schafft sie es, andere zu überzeugen. Sie will jeden Tag das Leben spüren und lässt sich deshalb begeistert auf Neues ein. Wir müssen nicht immer alles tun, was andere vorgeben und erwarten.

Wer wie Pippi auch mal unbeirrt von gesellschaftlichen Normen seine Wege geht, seine Träume und Ziele verfolgt, der hat bereits Verantwortung für sein eigenes Glück übernommen.

„Starke und mutige Menschenkinder brauchen wir, um die Zukunft dieser Erde gemeinsam verantwortungsvoll zu gestalten!“

### **1.3 Einzugsgebiet**

Die Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ ist eine von fünf kommunalen Kindertageseinrichtungen der Stadt Hemer. 80 Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren haben in vier Gruppen ihren Platz, davon werden 30 Kinder den ganzen Tag in der Einrichtung betreut. Bis auf wenige Kinder nutzen fast alle anderen Kinder das Angebot der Blocköffnungszeit bis 14.00 Uhr.

Die Einzugsgebiete der Einrichtung sind die Stadtmitte und Becke. Hierbei handelt es sich zum einen um ein großes Neubaugebiet mit jungen Familien, zum anderen um einen Wohnbereich mit einer gewachsenen sozialen Struktur.

Die Einrichtung hat eine große Akzeptanz in der Stadt und erhält viel Unterstützung durch öffentliche Institutionen, Verbände und Vereine, die zwei kooperierenden Grundschulen, die anliegende Realschule und die zwei benachbarten Kindertageseinrichtungen.

Seit 2008 sind die städtischen Kindertageseinrichtungen „Haus Kunterbunt“ und „Die Bärenbande“ als Verbundpartner gemeinsam auf dem Weg als Familienzentrum.

Die zahlreichen und facettenhaften Angebote in der Arbeit des Familienzentrums werden im Sozialraum von vielen Familien der Einrichtung, aber auch von Gästen gerne angenommen.

Einen besonderen Schwerpunkt bilden dabei die regelmäßigen Gruppen und Angebote für Kinder unter drei Jahren mit ihren Eltern im Haus, durch welche Familien aus dem Sozialraum schon früh der Kontakt zu anderen Familien und Netzwerkpartnern der Einrichtung ermöglicht wird. Darüber hinaus finden im Haus regelmäßig die Elterntreffen und Angebote der Elternbildung statt.

Die Arbeit im Familienzentrum richtet sich nach dem Bedarf der Familien mit ihren Kindern im Alter >0 bis 18 Jahre im Sozialraum und wird mit über 20 Kooperationspartnern gemeinsam verantwortet und weiterentwickelt.

Die organisatorische Arbeit, die gemeinsame Planung und Gestaltung der Angebote und die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern vor Ort wird im zentralen „Netzwerkbüro der Familienzentren in Hemer“ gemeinsam mit den Einrichtungsleitungen koordiniert.

In der Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ feiern und leben wir ein gemeinsames Miteinander mit den zahlreichen Familien unterschiedlicher Nationalitäten, welche in unserem Einzugsgebiet wohnen, im Rahmen des Rucksack-Projekts des Kommunalen Integrationszentrums des Märkischen Kreises und bei vielen weiteren Aktivitäten und Angeboten.

Die Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ ist eine sogenannte Schwerpunkteinrichtung: plusKITA. Die PlusKITA ist eine Kindertageseinrichtung mit einem hohen Anteil von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf des Bildungsprozesses, insbesondere mit sprachlichem Förderbedarf. Sie hat in besonderer Weise die Aufgabe zur Stärkung der Bildungschancen, Angebote für die Lebenswelten und das Wohnumfeld der Kinder und deren Familien zu entwickeln und Netzwerke aufzubauen.



Die Durchführung der Landesgartenschau 2010 im ehemaligen angrenzenden Gelände der früheren Kaserne war eine echte Bereicherung. Die Infrastruktur im Sozialraum wurde erheblich verbessert, neue Straßen und Wohngebiete sind entstanden, Angebote von neuen Spielplätzen sowie ein Wohnheim für integrative Betreuung.

Zusätzlich befinden sich in den Gebäuden am Sauerlandpark auch die städt. Musikschule und die Volkshochschule sowie die Frühförderstelle der Lebenshilfe, die Psychologische Beratungsstelle der Stadt Hemer, eine weitere städtische Kindertageseinrichtung und das Angebot der Kindertagespflege.

Die Familien im Wohngebiet nutzen die zahlreichen, familienfreundlichen Angebote im nahegelegenen Sauerlandpark sehr, der für alle Generationen einen echten Erholungswert hat.

## **1.4 Einrichtungsstruktur**

### **1.4.1 Gruppenstruktur**

Die Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ besuchen 80 Kinder, die nach dem Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern → Kinderbildungsgesetz (KiBiz) in folgenden Gruppenformen begleitet, gefördert und in ihrer Persönlichkeit gestärkt werden:

- Gruppenform I: 20 Kinder im Alter von 2 - 6 Jahren
- Gruppenform II: 10 Kinder im Alter von 0 - 3 Jahren
- 2 x Gruppenform III: 25 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren

### **1.4.2 Raumprogramm**

Bei der Planung wurde großer Wert auf ökologische Aspekte und die Verwendung biologischer Baustoffe gelegt. Das Haus besitzt z.B. eine Regenwasseranlage, in der 6.000 Liter Wasser aufbereitet werden können. Dieses Wasser wird für die Toilettenspülung, die Waschmaschine und zur Bewässerung der Außenanlagen genutzt.

Die Räume sind großzügig gestaltet. Die lichtdurchflutete Architektur mit vielen Holzelementen gibt dem Haus seinen Charakter und vermittelt eine einladende Atmosphäre, in der sich Kinder und Erwachsene willkommen und geschätzt fühlen. Die hohe schräge Dachkonstruktion und die bodentiefen Fenster geben den Räumen eine Weite, in der sich Kinder frei bewegen können. Die Ausstattung der Räume ist bewusst zurückhaltend und angeordnet gestaltet, sie soll nach der Reggio-Pädagogik als „dritter Pädagoge“ die Kinder zu vielfältigen Bildungsprozessen anregen.

Alle Räume sind mit Schallschutzdecken ausgestattet.

Das Gebäude und Außengelände ist barrierefrei und behindertengerecht.

Im Sommer 2018 wurden im Altbestand alle Gruppenräume renoviert und zeitgemäß umgestaltet. Die Sanierung und Neugestaltung der WC-Bereiche wurde im Sommer 2019 abgeschlossen. Als nächste Maßnahme soll der Außenbereich ökologisch und naturnah umgestaltet werden.

#### Erdgeschoss:

Im Erdgeschoss befindet sich ein Mehrzweckraum, der auch als Bewegungsraum/Turnraum genutzt wird.

Die vier Gruppenräume sind mit Podest-Landschaften, Rollenspielelementen, Baubereich, dem Mini-Atelier und den verschiedenen Lernwerkstätten und einer Küchenzeile ausgestattet. Für die Gruppenform III (Drei- bis Sechs-Jährige) gibt es jeweils einen Nebenraum und einen WC-Bereich.

Für die Gruppenformen I (2- bis 6-Jährige) und II (0- bis 3-Jährige) gibt es jeweils einen Schlaf- und Ruheraum. Diese beiden Gruppenräume verfügen über einen freundlich gestalteten Wasorraum mit Waschrinne, kindgerechte Toiletten, Dusche und eine Wickelkommode. Die Waschräume bei den Kindern von 0-3 Jahren verfügen zusätzlich über ein Sitzbecken mit der Möglichkeit zum Baden.

In dem langen Flur, der auch den Alt- und Neubau verbindet, befinden sich die Rezeption im Eingangsbereich, die Garderoben der Kinder, das Elterncafé, die Kinderbücherei, die Lernwerkstatt, Theaterelemente, Ecken und Nischen für Geschichtensäckchen und die Erzählwerkstatt mit dem Kamishibai.

Wie in der Reggio-Pädagogik verankert, dokumentieren die sogenannten „sprechenden Wände“ die Lerngeschichten, Projekte und Aktivitäten der Kinder.

Weiterhin befinden sich hier die Küche, der Speiseraum, der Werkraum und diverse Lagerräume sowie die WC-Bereiche für die Erwachsenen.

#### Obergeschoss:

Über eine offene Holzterasse vom Flur erreicht man das Obergeschoss. Hier befinden sich das Büro der Leitung und ein Konferenzraum für die pädagogischen Fachkräfte und die Arbeit des Familienzentrums. Ein weiterer Raum wurde im Rahmen des An- und Umbaus so gestaltet, dass er für die Sprachförderung, die integrative Arbeit und die Frühförderung genutzt werden kann.

#### **1.4.3 Außengelände:**

Das Außengelände wurde großzügig und behindertengerecht rund um das Haus gestaltet. Somit entstand ein Spielgelände mit verschiedenen Spielbereichen auf unterschiedlichen Ebenen, die die Kinder zu vielfältigen Aktionsmöglichkeiten einladen.

Ein Sandkasten für die Kinder im U3-Bereich und ein Sandkasten im Ü3-Bereich, Schaukelanlage, Spielhaus und Rutschturm. Zwei Holzpferde, Spielküchen, ein Piratenschiff, welches durch bürgerschaftliches Engagement gebaut wurde, und eine Tankstation laden zum Rollenspiel ein.

Zur ökologischen Bildung befinden sich im Außengelände Hochbeete, Pflanzen, Bäume und Sträucher, die Früchte tragen, welche später gemeinsam mit den Kindern geerntet und verarbeitet werden. In dem vom Förderverein gespendeten Holzhaus lagern Fahrzeuge, Spielmaterialien, Wasseranlage, Bewegungsmaterialien und kleine Gartengeräte.

Markisen und hochwertige Sonnenschirme sorgen für den nötigen UV-Schutz der Kinder. Im kommenden Jahr soll das Grundstück neu überplant werden und mit einer Elternaktion eine Außenwerkstatt eingerichtet werden. Auf der oberen Wiese soll ein naturnaher phantasieanregender Spielbereich mit einem hohen Aufforderungsreiz zur Förderung der Bewegung entstehen.



#### **1.4.4 Öffnungs- und Schließungszeiten:**

Es gelten zurzeit folgende Öffnungszeiten:

##### 1. 25-Stunden-Buchungen:

7.00 Uhr bis 12.00 Uhr

##### 2. 35-Stunden-Buchungen:

Blocköffnung: 7.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Kindergarten: 7.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr

##### 3. 45-Stunden-Buchungen:

7.00 bis 16.15 Uhr / 16.30 Uhr

##### Schließungszeiten:

Die Schließungszeiten werden zu Beginn des Kindergartenjahres auf der Elternversammlung bekannt gegeben. Die Schließungszeiten überschreiten nicht den im Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern → Kinderbildungsgesetz (KiBiz) vorgegebenen Rahmen.

#### **1.5 Personelle Ausstattung**

Die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Kindertageseinrichtungen wird im KiBiz (Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern → Kinderbildungsgesetz) geregelt und von pädagogisch fachlich ausgebildeten Kräften geleistet. Der Personalbedarf der Einrichtung bemisst sich nach der Anzahl, dem Alter und den Buchungszeiten der Kinder und wird für jedes Kindergartenjahr neu ermittelt.

In der Kindertageseinrichtung "Haus Kunterbunt" arbeiten hauptsächlich staatlich anerkannte Erzieher und Erzieherinnen in Voll- und Teilzeit. Das Team wird zusätzlich von einer Heilpädagogin als Integrativkraft, einer zusätzlichen pädagogischen Fachkraft für den U3-Bereich, einer Sprachförderkraft und einer Hauswirtschaftskraft unterstützt. Das Team wird durch eine Erzieherin bzw. einen Erzieher im Anerkennungsjahr und weitere Praktikanten und Praktikantinnen bereichert.

##### **1.5.1 Dienstzeiten**

Der Personaleinsatz des pädagogischen Personals erfolgt nach einem Dienstplan, in dem Früh-, Mittel- und Spätdienste für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen vorgesehen sind.

Feste Kernarbeitszeiten sind dem Personal grundsätzlich vorgegeben, lassen sich aber nach dem tatsächlichen Bedarf im Betrieb flexibel gestalten.

#### **1.6 Leitung**

Die Leitung der Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ ist freigestellt. Sie unterstützt im Bedarfsfall die Gruppen in ihrem Tagesablauf und der pädagogischen Arbeit. Die Leitung ist gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weisungsbefugt.

In der Vielfältigkeit der Aufgaben der Einrichtung kommt der Leitung eine besondere Rolle zu. Ihr kooperativer Führungsstil und ihre aufgeschlossene, klare, positive und wertschätzende Haltung befähigt die pädagogischen Fachkräfte zu ihrem selbstständigen, auf dem Konzept des Hauses beruhenden Handeln im Umgang mit den Kindern.

Sie stärkt, leitet und motiviert ihr Team zur Bewältigung des Kindertagesstättenalltags und trägt somit zum Erhalt einer positiven Atmosphäre im Team bei. Sie wird in diesen Aufgaben durch eine ständige Vertretung unterstützt.

Zu den Aufgaben der Leitung der Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ gehört:

- die pädagogische Arbeit zu planen und zu gestalten,
- die Entwicklung und Fortschreibung der Konzeption,
- die pädagogische Weiterentwicklung des Teams zu sichern,
- die Zusammenarbeit mit dem Träger und Eltern zu gestalten,
- organisatorische Voraussetzungen zu schaffen und gesetzliche Regelungen umzusetzen,
- finanzielle Mittel zu kalkulieren und zu kontrollieren,
- Personal einzusetzen und zu gewinnen,
- Personal- und Teamentwicklung,
- Aufgabenverteilung und Arbeitsabläufe zu planen,
- Organisationskultur und -entwicklung zu gestalten,
- Visionen und Strategien zu entwickeln,
- Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation im Umfeld zu organisieren.

## **2. Pädagogische Arbeit**

### **2.1 Pädagogischer Ansatz und Ziele nach Reggio**

Die Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ arbeitet nach dem reggio-pädagogischen Konzept. Reggio-Pädagogik ist ein Erziehungskonzept, das in der norditalienischen Stadt Reggio Emilia entwickelt wurde. Unter der Initiative und Leitung von Loris Malaguzzi (1920 - 1994) wurde dieses neue pädagogische Konzept ab den späten 60er Jahren erdacht und umgesetzt.

Die Reggio-Pädagogik wurde 1991 von der UNESCO als die weltweit beste Pädagogik zur Erziehung von Kindern im Alter von 0 - 6 anerkannt.

In Deutschland gibt es bisher nur wenige Reggio-Einrichtungen, die sich inzwischen überregional im Dialog Reggio e.V. organisieren, dem wir im Sommer 2005 beigetreten sind.

„Kinder sind – ebenso wie Dichter, Musiker und Naturwissenschaftler – eifrige Forscher und Gestalter.

Die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte in der Reggio-Pädagogik besteht darin, die Kinder bei ihrer Auseinandersetzung mit der Welt zu unterstützen, wobei all ihre Fähigkeiten, Ausdrucksweisen und Kräfte eingesetzt werden.“ (Loris Malaguzzi)

Wesentliches Ziel der Reggio-Pädagogik ist eine ganzheitliche und umfassende Entwicklung und Förderung des Kindes. Loris Malaguzzi betont:

„Sich als Ganzes zu fühlen, ist für das Kind – wie auch für jeden Menschen – ein biologischer und kultureller und lebensnotwendiger Zustand des Wohlbefindens.“

Die Grundsätze der Reggio-Pädagogik sind begründet in einem humanistischen, demokratisch geprägten Menschen- und Gesellschaftsbild. Darin werden die Kinder als kompetente, starke und kreative Persönlichkeiten betrachtet.

Den pädagogischen Fachkräften kommt die Aufgabe zu, diesen Reichtum der Kinder zu bewahren und zu fördern.

Ein afrikanisches Sprichwort besagt: „Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf.“ Die Reggio-Pädagogik versteht sich selbst weniger als erzieherisches Modell, sondern vielmehr als Philosophie einer partnerschaftlichen Erziehungsarbeit, die auf Kooperation basiert. So versteht sich die Reggio-Pädagogik als Dialog mit allen Beteiligten: dem Kind selbst, seiner Familie, den pädagogischen Fachkräften und der Umgebung.

„Hundert Sprachen hat das Kind“, so heißt es in der Reggio-Pädagogik. Das Kind verfügt nicht nur über eine Sprache, sondern denkt und kommuniziert, erfährt und verarbeitet seine Umwelt vielmehr in „100 Sprachen“. In diesen 100 Sprachen verdeutlichen sich das einzigartige Potenzial und die Kreativität der Kinder, die sie in gesprochenen Worten, Zeichnungen oder durch Schauspiel ausdrücken.

Beim Spiel- und Arbeitsmaterial in der Reggio-Pädagogik handelt es sich um Alltagsmaterialien, Recyclingmaterial, Werkzeuge, kostbare Fundstücke, Scheren, Gips, Ton, Draht, Schrauben, Holz, Pinsel, Farben und Stifte unterschiedlichster Art sowie Naturmaterialien. Durch diese können sich die Kinder mitteilen, sie sortieren und bearbeiten.

In der Reggio-Pädagogik spricht man vom „Raum als dritten Erzieher“, deshalb kommt der räumlichen Ausgestaltung der Einrichtung eine besondere Bedeutung zu. Die Räume sollen die Kinder durch ihre Ausstattung anregen selbst aktiv zu werden.

Neben den zahlreichen Bild- und Fotoserien und Plakaten befinden sich an den Wänden auch Spiegel, in denen die Kinder sich wahrnehmen und verschiedene Perspektiven entdecken können.

Den pädagogischen Fachkräften in der Reggio-Pädagogik werden drei wesentliche Rollen zugewiesen, die das Kind in seinen Selbst-Lern-Prozessen bestärkt.

Die pädagogischen Fachkräfte sind Forscher, welche herausfordernde Fragen stellen und Ideen mit einbringen. Sie gestalten Raum und Zeit, präsentieren Gegenstände und Material, geben Nähe und Zuwendung.

Sie beobachten die Kinder, dokumentieren ihre Lernprozesse und fragen sich: „Was brauchen die Kinder für ihre Entwicklung und Bedürfnisse?“

Sie vermitteln den Kindern nicht nur Wissen, sondern versuchen, Kenntnisse zusammen mit den Kindern zu konstruieren und lernen von den Kindern, welche Wege sie genommen haben.

**Erkläre mir, und ich werde vergessen.  
Zeige mir, und ich werde mich erinnern.  
Beteilige mich, und ich werde verstehen.  
(aus Reggio)**

Die pädagogischen Fachkräfte der Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ haben sich bewusst für die Reggio-Pädagogik entschieden, weil sie ein optimistisches Bild von Kindern vermittelt. Kinder brauchen Raum zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Erleben, Lernen, Handeln, Entdecken und Entwickeln. Sie brauchen Orte und Menschen, die ihnen erlauben, ihre soziale Kompetenz zu stärken und weiter zu entwickeln, ihre Freude und Trauer, ihre Ängste und Nöte zu äußern und die Möglichkeit, die Welt in ihrer schöpferischen Offenheit mit allen Sinnen zu erleben. Voraussetzung ist hierfür eine positive Lebensgrundstimmung.

## **2.2 Methoden**

### **2.2.1 Projekte**

Ein weiterer wichtiger Aspekt in der Reggio-Pädagogik ist das freie Spiel und die Umsetzung von Projekten. Diese entstehen aus einer Vorliebe eines Kindes oder aus einer Idee heraus, die das Kind in seiner Umwelt wahrnimmt, und werden dann in Projekten unterschiedlicher Dauer umgesetzt; die Spanne reicht von zwei Stunden bis zu einem Jahr. Der Vorteil von Projektarbeiten liegt darin, dass Kinder soweit wie möglich selbstständig, themenbezogen und unter Begleitung der pädagogischen Fachkräfte ein Thema erarbeiten können. Beobachtungen, Erlebnisse, Gespräche und Impulse werden von den pädagogischen Fachkräften aufgegriffen. In den einzelnen Schritten werden die Kinder in ihrem Prozess begleitet. Während des Projektes stehen dem Kind ausreichend Zeit, Raum, Materialien zur Unterstützung seiner eigenen Kreativität zur Verfügung. Die Projektarbeit wird durch Lerngeschichten, Fotos, Fragen und Interviews dokumentiert und festgehalten. Die pädagogische Fachkraft ist dabei das „Gedächtnis“ der Kinder.

### **„Das Kind als eigener Akteur seines Lebens“**

### **2.2.2 Sprechende Wände**

Die Wanddokumentation ist ein wichtiges Element in der Praxis der Reggio-Pädagogik. Die **sprechenden Wände** erzählen von den Aktivitäten und Fortschritten der Kinder. Diese für alle sichtbaren Dokumentationen vermitteln den Kindern eine Wertschätzung und Achtung ihres Tuns und bieten den Eltern und pädagogischen Fachkräften einen Einblick in die Entwicklung und die Vorlieben jedes Kindes.

Die pädagogischen Fachkräfte in der Reggio-Pädagogik verstehen sich als Kooperationspartner und Begleiter der Kinder. Sie beobachten und interpretieren das Verhalten der Kinder und hören ihnen zu, um den Kindern dann gezielte Angebote und Impulse für ihr Spiel oder neue Projekte geben zu können.

### **2.2.3 Portfolio**

„Porter“ heißt tragen und „Folio“ heißt Blatt, so ist in der Reggio-Pädagogik das Portfolio der Ordner, der für das Kind in der Gruppe zur Verfügung steht. In diesem Ordner sind für jedes Kind der Einrichtung Protokolle vom Kinderparlament, Beobachtungen und Ausflüge, Lerngeschichten und Fotos gesammelt und zusammengefasst. Die Eltern der Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ gestalten diesen mit dem Start in der Einrichtung mit und erstellen für ihr Kind erste Folien mit Fotos aus der Familie.

In einem weiteren Ordner befinden sich Beobachtungen, Entwicklungsbögen und Berichte, Notizen der Erwachsenen und Protokolle von Elterngesprächen, der Ordner wird gesondert unter Verschluss aufbewahrt.

Zu beachten ist in jedem Fall der Datenschutz und auch die Persönlichkeit jedes Kindes. Niemand in der Einrichtung sollte ungefragt den Ordner der Kinder nehmen und durchsehen. Die gesamte Dokumentation wird zum Ende der Kindergartenzeit den Kindern und Eltern übergeben. Alle weiteren Daten und Unterlagen werden mit den Vertragsunterlagen für 10 Jahre in der Einrichtung archiviert.

### **2.2.4 Atelierarbeit**

Nachdem viele Jahre eine Gruppe den Schwerpunkt Atelier hatte, entstand bei den pädagogischen Fachkräften der Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ der Wunsch, in den Räumen der jeweiligen Gruppe ein „Mini-Atelier“ einzurichten. Das „Mini-Atelier“ in jeder Gruppe kann von allen Kindern genutzt werden. Hier haben die Kinder Zugriff auf Materialien verschiedenster Art, vor allem Naturmaterialien, wie Tannenzapfen, Holz, Baumrinde, Korke, Federn, aber auch „wertlose“ Materialien (z.B. Dosen und Stoffreste). Ein großes Angebot an Fundmaterialien wird ihnen ansprechend und gut erreichbar präsentiert. Die Arbeiten mit Draht und Ton gehören auch dazu. Der unbegrenzte Zugang des Werkraumes mit einem ganzen Regal voller kostbarer Materialien soll die Kreativität, Sinneswahrnehmung, Freude am Experimentieren und das ästhetische Empfinden der Kinder fördern. Diese Voraussetzungen sind ebenfalls wichtig für die Umsetzung von Projekten und fördern auch ein hohes Maß an Selbstständigkeit. Die jüngeren Kinder in unserer Einrichtung nehmen die Arbeit im Atelier gerne als kleine „Zaungäste“ war.

### **2.2.5 Kinderparlament**

In der Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ findet täglich um 9.00 Uhr das Kinderparlament statt, es baut vor allem auf die Partizipation der Kinder durch Verantwortung und Mitbestimmung auf. Das Kinderparlament wird jeden Tag von einem anderen Kind geleitet. Die pädagogischen Fachkräfte halten sich hierbei zurück. Jedes Kind hat die Möglichkeit sich im Kinderparlament zu äußern. Des Weiteren werden Termine, Daten und wichtige Ereignisse mitgeteilt, abgestimmt und angekündigt. Das Kinderparlament ist Ideenwerkstatt für Projekte und deren Planung und Umsetzung im Alltag der Tageseinrichtung.

Durch das Kinderparlament lernen die Kinder:

- anderen zuzuhören,
- eigene Bedürfnisse zu äußern,
- demokratisch zu handeln,
- Ideen und Wünsche konkret auszudrücken,
- Konflikte konstruktiv untereinander zu bearbeiten,
- Probleme gemeinsam wahrzunehmen und nach Lösungen zu suchen,
- Mehrheitsbeschlüsse zu akzeptieren,
- Absprachen und Regeln einzuhalten und sich gegenseitig daran zu erinnern,
- die Entstehung von Projekten mitzutragen und zu entwickeln,
- ihre Sprachfähigkeit zu erweitern,
- Selbstbewusstsein und Eigenständigkeit zu entwickeln,
- die Fähigkeit auszubilden, sich vor der Gesamtgruppe zu äußern.

### **2.2.6 Marte Meo**

Als eine bereichernde Methode, das Selbstbild der Kinder zu stärken, wird in Ergänzung zu der Reggio-Pädagogik die pädagogische Arbeit mit Marte Meo von Maria Aarts unterstützt. Mit dieser wertschätzenden, an den Ressourcen der Menschen orientierten Methode können anhand von videounterstützten Bildern positive Veränderungen in der sozialen, emotionalen und kommunikativen Entwicklung von kleinen und großen Menschen initiiert werden. Die Methode hebt die Stärken der Handelnden in Alltagssituationen hervor, um aktiv und aus eigener Kraft erfolgreich Lösungsansätze und Handlungsstrategien zu entwickeln. Marte Meo wird in der „sanften Eingewöhnung“, der „beziehungsvollen Pflege“ mit Blick auf die Bindungsfähigkeit des Kindes und in der Eingewöhnungszeit sowie bei den Übergängen in der Einrichtung der Kinder in den Ü3-Bereich erfolgreich umgesetzt.

## **2.3 Bildungsbereiche**

Das Land NRW hat 2016 in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Schule und Weiterbildung und dem Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport Bildungsgrundsätze für mehr „Chancen durch Bildung von Anfang an“ herausgegeben. Die Kindertageseinrichtung versteht sich als Bildungseinrichtung, in der die 10 nachfolgenden Bildungsbereiche in den Alltag der Kinder integriert werden.

### **2.3.1 Bewegung**

Für die Entwicklung der Motorik und damit zusammenhängend die Entwicklung der Sinne, der Sprache und der Intelligenz ist eine altersentsprechende Förderung der Bewegung von großer Bedeutung. In dieser Altersstufe steht das Bedürfnis im Vordergrund, sich motorisch auszuprobieren, sicherer in den Bewegungsabläufen zu werden und im Kontakt mit anderen Kindern spielerisch die eigenen Körperkräfte zu spüren und zu messen. Das eigene „Körper-Gleichgewicht“ zu finden durch verschiedene Sport- und Bewegungsarten und Entspannungsübungen ist Voraussetzung für eine ausgeglichene psychische und physische Entwicklung des Kindes.

In der Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ haben die Kinder innerhalb und außerhalb des Hauses die Möglichkeit:

- zu täglichen psychomotorischen Einheiten mit unserer Heilpädagogin,
- in den Gruppen und Fluren unterschiedliche Höhen an Spielelementen zu erleben,
- auf ihren Wegen Treppen zu ersteigen und Höhenunterschiede im Außengelände zu überwinden,
- sich mit der eigenen Gruppe in Bewegungseinheiten auszuprobieren,
- im Außengelände die vielfältigsten Bewegungsmöglichkeiten spielerisch zu erobern,
- zweimal in der Woche in den Wald zu gehen und sich in der Natur zu bewegen und der Vielfalt an Herausforderungen zu stellen,
- vielfältiges Material für Bewegungsbaustellen einzusetzen. Sie können schaukeln, hüpfen, klettern, toben, heben, steigen, Kräfte messen, stärken, tanzen, Stille erleben, sich entspannen und anspannen.
- Ausflüge in die nähere Umgebung und zu den Spielplätzen zu unternehmen,
- einmal in der Woche an Bewegungseinheiten durch eine Motopädin teilzunehmen,
- im Rahmen der Arbeit des Familienzentrums an Angeboten für Kleinstkinder und Eltern in zwei Gruppen „Babys und Kleinkinder in Bewegung mit allen Sinnen“ sowie „Kreatives Tanzen“, einer Fußball-AG und Yoga teilzunehmen.

### **2.3.2 Körper, Gesundheit und Ernährung**

In der Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ lernen die Jungen und Mädchen ihren eigenen Körper und seine Funktionen verstehen und wertzuschätzen. Das Bewusstsein für den eigenen Körper unterstützt das Kind zum Beispiel auch darin, im Umgang mit anderen Menschen sein eigenes Gefühl für das Maß an körperlicher Nähe und Zuwendung zu finden und zu bestimmen. Körperwahrnehmung geschieht im Kontakt mit der Umwelt unter Beteiligung aller Sinne. Über die Sinne können Kinder angenehme und unangenehme Gefühle empfinden und unterscheiden. Je mehr Sinne beim Kind stimuliert werden, umso besser kann es seine Wahrnehmung entwickeln.

Eine besondere Bedeutung in der Gesundheitsförderung bekommt die Persönlichkeitsbildung der Sexualerziehung des Kindes zu. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich in altersangemessener Form über Geschlechtermerkmale und das Rollenverständnis von

Mädchen und Jungen auseinander zu setzen. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen situative Anlässe in der Sexualentwicklung der Kinder wahr und bieten sich als Gesprächspartner an. Gemeinsam mit den Kindern besprechen sie Regeln für die „Doktorspiele“ und nutzen Medien wie Bilderbücher und das Material der „Kindergartenbox“ „entdecken, schauen, fühlen“ (siehe Anhang sexualpädagogisches Konzept der städt. Kindertageseinrichtungen in Hemer).

In der Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ haben die Kinder die Möglichkeit:

- genussvoll Speisen zuzubereiten und gemeinsam zu essen. Die Kinder entdecken was gut schmeckt und dabei gesund ist. Sie lernen die Vielfalt von Lebensmitteln kennen und die Bedeutung einer ausgewogenen Ernährung für Gesundheit und das Wohlbefinden.
- in dem Programm „Jolinchen“ in Zusammenarbeit mit der AOK den Zusammenhang von Ernährung, Bewegung und Gesundheit zu verstehen.
- eigenes Obst und Gemüse zu ernten, sich täglich an der Trinkoase zu erfrischen und ein gesundes Frühstück mit frischem Obst und Gemüseteller zu erhalten.
- zu erfahren wie der Körper funktioniert. Sie lernen den Skelettaufbau kennen und alles über das Verdauungssystem, den Blutkreislauf, das Gehirn und die Körperwahrnehmung.
- in der Lernwerkstatt, bei den Tablettarbeiten und bei Angeboten ihre Sinne, wie Schmecken, Riechen, Fühlen, Sehen und Hören auszuprobieren und zu schärfen.
- mit dem jährlichen Besuch der Fachkraft für Prophylaxe des zahnmedizinischen Dienstes regelmäßig die Zähne zu putzen.
- sich in der Sauberkeitserziehung auszuprobieren und den selbstständigen Toilettengang einzuüben. Zum Reinigen der Hände stehen den Kindern geeignete Pflegemittel, ausreichend Waschbecken und zwei Duschen zur Verfügung.
- sich vor zu hoher Sonneneinwirkung durch Sonnenschutz, Kappen, das Nutzen der eigenen Sonnencreme und Ruhezeiten während der Mittagshitze im Haus zu schützen.

### **2.3.3 Sprache und Kommunikation**

Kinder benutzen zur Verständigung mit anderen Kindern und Erwachsenen sprachliche und körperliche Ausdrucksweisen. Vor allem bei den jüngeren Kindern steht die nonverbale Kommunikation wie Gestik, Mimik, Tonfall im Vordergrund. Zum Schulalter hin gewinnen die Kinder größere Sicherheit, sich verbal auszudrücken und sich mit anderen auseinanderzusetzen. Der passive und aktive Sprachgebrauch sind dabei wichtige Schlüsselqualifikationen, mit deren Hilfe sich alle Kinder alle anderen Bildungsbereiche erschließen.

In der Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ haben die Kinder die Möglichkeit:

- durch vielfältige Sprachanlässe im Tagesablauf, beim Rollenspiel und Theaterspiel, interaktive Tischspiele, Sing- und Kreisspiele und gezielte Angebote ihr Sprachverständnis und ihre Ausdrucksfähigkeit weiter auszubilden.
- im Kinderparlament ihre Bedürfnisse zu äußern, sich als Parlamentssprecher in der Sprachkompetenz zu erproben und Ideen für Projekte einzubringen.
- die Bücherei zu besuchen und an Angeboten und Veranstaltungen teilzunehmen.
- verbindlich am Würzburger Programm „Hören-Lauschen-Lernen“ teilzunehmen.

In der Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“:

- stehen den Kindern Bilderbücher zu den verschiedensten Themen auch mehrsprachig zur Verfügung sowie Sach-, Märchen- und Fachbücher aus den Bildungsbereichen, um ihre Freude am Lesen zu fördern.
- haben wir eine Buchstabenwerkstatt mit den unterschiedlichsten Buchstaben des ABC, eine Schreibmaschine, Computer, verschiedene Schreibstifte, Tablets zum Anordnen und Nachlegen von Wörtern.
- werden Alltagsgegenstände mit Druckbuchstaben beschriftet und laden zum Nachschreiben und Entdecken ein.
- besuchen die Grundschul Kinder und Lesepaten regelmäßig die Einrichtung zum Vorlesen.

### **2.3.4 Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung**

Das Zusammenleben in der Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ bietet unendliche Lernmöglichkeiten und ist ein großer Schatz und Reichtum an den vielfältigen Lebenswelten und Erfahrungen der Kulturen und Familiengeschichten der Kinder. Die Kinder lernen diese vielfältigen Lebensweisen im Alltag der Einrichtung kennen und werden darin bestärkt sich in eine multikulturelle Gesellschaft Europas einzubringen. In der Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ hören, lernen und erleben sie unterschiedliche Sprachen durch Lieder, Spiele, Lesepaten mit mehrsprachigen Büchern und bei zahlreichen Begegnungen der Familien in der Einrichtung.

Die Kinder haben die Möglichkeit:

- in der Begegnung im Alltag, bei Festen und Veranstaltungen andere Lebensgewohnheiten kennen zu lernen.
- durch Sachbücher, Medien und den Weltatlas sich über die Heimat und Herkunft aller Kinder der Einrichtung zu informieren und auch andere Länder mit ihren Bräuchen, Kulturen und geografischen Bedingungen kennenzulernen.
- im Rahmen von Projekten von ihrem Heimatland zu erzählen, Bräuche vorzustellen, Bücher, Bilder und landestypische Alltagsgegenstände auszustellen.
- landesübliche Feste, Rituale und Gebräuche zu erleben.
- mit ihren Eltern und Familien sich im Rahmen des Elterncafés zu begegnen und ihre Familiengeschichten zu erzählen.
- gemeinsam mit den Familien landestypische Gerichte zuzubereiten, gemeinsam zu essen und sich über die Unterschiede in den Essgewohnheiten auszutauschen.



### **2.3.5 Religion und Ethik**

Die Kinder erleben in der Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ verschiedene religiöse und ethische Grundhaltungen der Erwachsenen und suchen selbst nach eigener Orientierung. In der Altersphase der 3- bis 6-Jährigen steht die zunehmende Fähigkeit zur Bildung von Werturteilen im Vordergrund. In der Frage von „Gut und Böse“, von „Recht und Unrecht“ drängen sie nach Antworten und erweitern ihr Wissen über kulturelle, religiöse und ethische Zusammenhänge.

Unter dem Bildungsbereich Religion verstehen wir: Feste, Rituale, Symbole, religiöse Orte, verschiedene Religionen und ihre Geschichten / Gebote / Gebete / Lieder / Bilder / Kleiderordnungen, Fragen über Lebensphasen von Geburt bis zum Tod und Fragen nach der Schöpfung und deren Bedeutung zu erleben.

Unter dem Bildungsbereich Ethik verstehen wir: Menschenbilder/Werthaltungen, Sitten und Gebräuche, Normen und Werte, Fragen zu Themen: Geburt, Leben, Tod, Sexualerziehung, Moral, Gesetze, Bewahrung der Schöpfung und die Haltung, die die Erwachsenen mit in die Einrichtung einbringen, zu erleben.

In der Kindertageseinrichtung:

- achten wir Gottes Schöpfung, indem wir achtsam mit allen uns anvertrauten Ressourcen in der Einrichtung und in unserem sozialen Umfeld umgehen.
- erleben wir mit den Kindern den verantwortlichen Umgang mit Tieren die in unserer Einrichtung leben und die uns zur Pflege anvertraut sind.
- besuchen wir unterschiedliche religiöse Orte und lernen sie kennen.
- haben die Kinder die Möglichkeit, sich an Gottesdiensten zu beteiligen und sie zu besuchen, Geschichten zu hören, Lieder zu singen und im Gebet Bitten, Sorgen und Nöte zu äußern.
- feiern die Kinder mit den pädagogischen Fachkräften und Familien gemeinsam Feste wie Weihnachten, Ostern, St. Martin, Erntedank und erzählen uns von anderen Religionen mit ihren Festen und Ritualen.
- gehen die pädagogischen Fachkräfte auf die Bedürfnisse der Kinder bei besonderen Familienereignissen wie Festen, Trauungen, Taufen und Beerdigungen ein und unterstützen die Familien durch Fachliteratur, mit Bildern, Büchern, Medien und die Vermittlung von Beratung und oft auch ganz lebenspraktischen Unterstützungen.
- erleben Kinder und Familien, dass die pädagogischen Fachkräfte respektvoll und achtsam mit ihren Werten und Normen und Familiengeschichten umgehen und ihnen Raum für Begegnung ermöglichen.

### **2.3.6 Musisch-ästhetische Bildung**

Die Kinder sensibilisieren im Vorschulalter ihren Hörsinn für Klänge und Töne und bilden ein akustisches Gedächtnis aus. Durch Spiele und Tänze erfahren die Kinder Musik und Rhythmus mit ihrem ganzen Körper. Das fördert die Entwicklung der Koordinationsfähigkeit und des Orientierungsvermögens im Raum. Musikhören verschafft innere Bilder und regt die Fantasie an. Durch die Musik lernen Kinder ihre Gefühle und Stimmungen auszudrücken und auszuleben und erweitern ihre Sprachkompetenz.

In der Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“:

- singen wir täglich gerne gemeinsam in den Gruppen oder auch mit allen Kindern im Haus.
- erleben und erfahren Kinder Musikelemente wie Stimmen, Töne, Geräusche, Klänge, Rhythmus und Takt.
- stehen den Kindern eine große Anzahl von Musikinstrumenten wie Klangschale, Regenmacher, Orff-Instrumente, Gitarre, Flöte, Klavier, Trommeln und selbst hergestellte Instrumente zur Verfügung.
- hören Kinder die unterschiedlichsten Musikrichtungen wie Unterhaltungsmusik, Klassik, Volksmusik und Entspannungsmusik.
- erleben Kinder Musik bei Tänzen, Kreisspielen, Fingerspielen, Rollenspielen, Klang- und Windspielen, Geräuschen und Tönen im Freien, vertonten Bilderbüchern, Gedichten, Geschichten und Hörspielen.
- ermöglichen wir den Kindern, im Rahmen der Kooperationsvereinbarung mit der städt. Musikschule an der musikalischen Früherziehung teilzunehmen.

Die individuelle Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit der Kinder wird durch Angebote im Bereich Kunst und Gestaltung gefördert. Der kreative Umgang mit Farben, Formen und Materialien unterstützt die ästhetische Bildung. Eigene Ausstellungen stärken ihr Selbstbewusstsein. Im Theaterspiel wird das Rollenspiel um die Elemente des Einübens und Vorführens erweitert.

Dies geschieht:

- in der freien Arbeit im Mini-Atelier. Hier stehen den Kindern verschieden farbig sortierte Stifte, Blei- und Kohlestifte, Kreide, Wasserfarbe, verschiedene Papiersorten und Reste, Scheren, Zangen, Tesafilm und Klebeband, Lineal und andere Maßeinheiten, Glitzerkram, Steinchen, Perlen, Folien, Draht, Zeitschriften, Materialschälchen, Tablett, Klemmbretter und Fachbücher zur Verfügung. Die Anordnung der Materialien, Spiegel und Leuchttische geben den Kindern die Möglichkeit, sich bei ihrer freien kreativen Arbeit wahrzunehmen.
- in der bildenden Kunst durch Malerei, Zeichnung, Arbeiten mit Ton und Draht, Druck, Graphik, Gestalten von Flächen mit Natur- und Recyclingmaterial, „den kostbaren Schätzen“, die die Kinder in den Gruppen in Regalen oder im Flurbereich ansprechend präsentieren.
- in Projekten, in denen die Kinder Künstler und deren Werke kennenlernen und sich mit den unterschiedlichsten Techniken vertraut machen und den sachgerechten Umgang mit Werkstoffen und Werkzeugen erlernen.
- bei Besuchen von Museen und Ausstellungen, Kunstdrucken, Skulpturen und Denkmälern im Sozialraum und bei den eigenen Ausstellungen der Kinder.
- in der darstellenden Kunst in Theaterprojekten mit Tanz, Pantomime, Schauspiel, Film, Rollenspiel und in der Theaterwerkstatt.



### **2.3.7 Mathematische Bildung**

Mathematische Bildung in der frühkindlichen Entwicklung des Kindes bedeutet nicht nur mathematisches Verständnis zu entwickeln, es bedeutet auch gleichzeitig, Verständnis für den Alltag unseres Lebens zu erwerben für Uhrzeit, Hausnummern, Umgang mit Geld usw. Dies sind Grundvoraussetzungen, um sich in unserer heutigen Umwelt zurechtzufinden.

In der Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“:

- haben die Kinder die Möglichkeit in der Lernwerkstatt Zahlen und Formen zu ertasten, zu sortieren und sie nachzuzeichnen.
- erwerben die Kinder beim Zahlenprojekt Grundfertigkeiten von Mengen und Formen und erleben, wie vielfältig sie im Alltag der Einrichtung Zahlen darstellen und einsetzen können.
- sind die Stufen der Treppe mit Zahlen versehen und nutzen zusätzlich in den Räumen und im Baubereich Zahlen, Maßeinheiten und Piktogramme.
- stehen den Kindern unterschiedliche Maßeinheiten zum Messen, Abzählen, Wiegen und Erforschen zur Verfügung.
- erleben sie spielerisches erstes einfaches Rechnen und Erfassen von Mengen im alltäglichen Miteinander bei den Bewegungseinheiten, dem Herstellen von Mahlzeiten, dem Tischdienst, im Atelier, Werkraum und Außengelände.
- üben sich die Kinder im Rollenspiel im Umgang mit Geld.
- unterstützen die pädagogischen Fachkräfte die Kinder mit Fachliteratur, Sachbüchern und anderen Medien.

### **2.3.8 Naturwissenschaftlich-technische Bildung**

Die Kinder erhalten vielfältige Möglichkeiten, naturwissenschaftliche Phänomene zu beobachten, Zusammenhänge zwischen Ursache und Wirkung herzustellen und zu erkennen. Durch ausgiebiges Experimentieren werden Neugier und Forschungsdrang angeregt. Kindliche Hypothesen sind in dieser Altersstufe bedeutsam für zunehmende Erkenntnisse über Funktionen, Beschaffenheit und Zusammenhänge ihrer Welt und ermöglichen ihnen, Handlungskompetenzen zu entwickeln.

In der Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“:

- haben die Kinder die Möglichkeit, in der Optikwerkstatt und Wasserwerkstatt zu forschen, experimentieren und sich auszuprobieren.
- unterstützen die pädagogischen Fachkräfte aktiv den Forscherdrang der Kinder im Haus und Außengelände bei naturwissenschaftlichen Projekten durch Werkzeug, Material und Medien.
- haben die Kinder die Möglichkeit, ausrangierte Elektrogeräte zu entdecken, auseinander zu schrauben und das Material weiter zu verarbeiten.
- nehmen die pädagogischen Fachkräfte an Veranstaltungen und Fortbildungsmodulen zum „Haus der kleinen Forscher“ teil und bringen das erworbene Wissen in den Alltag der pädagogischen Arbeit ein.
- beobachten und besprechen die pädagogischen Fachkräfte täglich im Kinderparlament die Wetterphänomene und nehmen durch die lichtdurchflutete Architektur der Räume der Einrichtung die Wirkung von Licht und Schatten wahr.
- besuchen die Kinder der Einrichtung in der Fachhochschule Iserlohn das Labor für Werkstoffkunde und Umformtechnik und die Phänomente in Lüdenscheid.

### **2.3.9 Ökologische Bildung**

Damit Kinder Freude und Wertschätzung gegenüber der Natur entwickeln können, ermöglicht ihnen die Kindertageseinrichtung viele unterschiedliche Gelegenheiten für Erfahrungen mit allen Sinnen in und mit der Natur. Schon die ökologische Bauweise der Einrichtung fordert dazu auf, sich konzeptionell mit Fragen zur Natur und Umwelt auseinander zu setzen. In Projekten und Lernangeboten erfahren die Kinder, wie sich Geschehnisse in der Natur gegenseitig beeinflussen und welche Bedeutung Tiere und Pflanzen für die Menschen haben.

In der Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“:

- tragen wir durch ökologische Projekte wie Müllvermeidung, Verzicht auf Plastik und den umweltbewussten Einkauf von Lebensmitteln, Spielzeug und Einrichtungsgegenständen bei.
- begleiten die Kinder zwei pädagogische Fachkräfte mit der Zusatzausbildung Waldpädagogik.
- machen die Kinder unmittelbare Naturerfahrungen bei den wöchentlichen Waldtagen. Sie sammeln Schätze, erforschen mit ihren Lupen Gläsern die Naturmaterialien, entdecken Kleinstlebewesen, erfühlen, riechen und schmecken den Wald.
- haben die pädagogischen Fachkräfte engen Kontakt zum Naturschutzbund und besuchen regelmäßig den Stiftungshof und die Arche Noah mit ihren Aktionen und Angeboten für die Kinder und Familien.
- haben die Kinder die Möglichkeit, jährlich unsere kleinen Gastküken beim Schlüpfen zu beobachten, die Kleinstlebewesen in unseren Aquarien zu betrachten und sie können die Entwicklung unseres Bienenvolkes miterleben und beobachten.
- begleitet die Kinder zurzeit eine pädagogische Fachkraft mit der Zusatzausbildung tiergestützte Pädagogik.
- beobachten die Kinder mit den pädagogischen Fachkräften gezielt die Veränderungen in der Natur mit dem Wechsel der Jahreszeiten.
- soll in Zukunft im Außengelände eine Naturwerkstatt eingerichtet werden.
- pflegen die pädagogischen Fachkräfte im Außengelände mit den Kindern die Sträucher und Obstbäume sowie den kleinen Garten im Hochbeet und verwerten zu unseren Mahlzeiten was wir ernten.

### **2.3.10 Medien**

Insbesondere elektronische Medien sind Bestandteil der Lebenswelt heutiger Kinder. Medienbildung und -erziehung wird deshalb für die Arbeit in den Kindertageseinrichtungen immer bedeutsamer. Wir haben uns jedoch bewusst dafür ausgesprochen, dass Eltern ihr Handy in der Einrichtung nicht benutzen.

In der ganzheitlichen Bildungsarbeit wird von einem sehr breiten Medienbegriff ausgegangen, der die Hilfsmittel zur Wahrnehmung, Erforschung und Verarbeitung der kindlichen Lebenswelt einbezieht. Wesentliches Bildungsziel ist es, durch den Erwerb von technischen Fähigkeiten Medien für Kinder durchschaubarer und anwendbar zu machen.

In der Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ haben die Kinder folgende Möglichkeiten, Medien einzusetzen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen:

- Im freien Einsatz von Medien: Figuren und Rollen aus dem Fernsehen und Video als Bestandteil des Frei- und Rollenspiels durch die Einbeziehung von Requisiten nachzuspielen, das Anhören von CDs zu ermöglichen, Videoaufnahmen und Fotografieren zur Dokumentation von Spielsituationen anzusehen oder selber aufzunehmen.
- Im angeleiteten Einsatz von Medien: können Kinder erzählen, vorlesen, nachspielen, Bilderbücher erleben, Bildmaterial, Zeitung und Nachschlagwerke einsehen. Den Tageslichtschreiber, Ton-Diareihen, Musik- und Hörspiele nutzen, Filmvorführungen erleben und den Computer nutzen und die Medien der ortsansässigen Bücherei ausleihen.
- Medien selber gestalten: Bilderbücher selbst herstellen, Bilderbücher vertonen, Dokumentieren von Ausflügen, Projekten und Ereignissen, Foto und Filmaufnahmen, Hörspiele entwickeln, Theater spielen und die Technik der Medien begreifen, ansehen und kennenlernen.

## **2.4 Eingewöhnung**

### **2.4.1 Sanfte Eingewöhnung**

Der Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung stellt einen neuen Lebensabschnitt für Eltern und Kinder dar. Damit dieser Übergang gelingt, ist es wichtig die Kinder schrittweise einzugewöhnen, da sich die Gestaltung der Eingewöhnung auf die spätere Entwicklung des Kindes auswirkt. Aus diesem Grund haben sich die pädagogischen Fachkräfte der Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ dazu entschlossen, dass die Eingewöhnung nach dem Prinzip der sanften Eingewöhnung im Rahmen der Marte Meo-Methode stattfindet.

Die Begleitung der Eltern während der Eingewöhnung ist unerlässlich und stellt für das Kind in der Eingewöhnungszeit eine wesentliche Entlastung dar. Durch die Anwesenheit der Eltern wird dem Kind ermöglicht ins Gleichgewicht zu finden, wenn es in eine unbekannte Umgebung kommt und viele neue Eindrücke erfährt. Um dem Kind Stress und Überforderung zu ersparen, sollten die Eltern ihr Kind möglichst so lange begleiten, bis die pädagogische Fachkraft die Anwesenheit als nicht mehr notwendig erklärt. Deshalb sollten Eltern rechtzeitig überlegen und entscheiden welche Bezugsperson in der Familie die Eingewöhnung ihres Kindes für diesen Zeitraum verbindlich gestaltet.

Die Eingewöhnung eines Kindes – und seiner Eltern – in die Kindertageseinrichtung ist Basis für eine gelingende Beziehung in der pädagogischen Arbeit mit dem Kind und der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Eltern. Für das Kind bedeutet eine gelungene Eingewöhnung, dass es sich in der Beziehung zu seiner pädagogischen Fachkraft so sicher fühlt, dass es ohne seine Eltern einige Stunden entspannt in der Kindertageseinrichtung verbringen, mit anderen Kindern in Kontakt kommen und sich in seiner neuen Umgebung orientieren kann.

Eine gute Abstimmung zwischen der pädagogischen Fachkraft (der „Bezugserzieherin“ bzw. dem „Bezugserzieher“) und den Eltern mit ihrem Kind, Team, Leitung und Träger trägt zum Gelingen der Eingewöhnung bei.

Umso wichtiger ist es, dass alle Beteiligten wirklich verstehen, welche Bedeutung diesem ersten Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung als Bildungsinstitution für die gesunde Entwicklung eines kleinen Kindes zukommt.

Die Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ begleitet Sie auf diesem Weg:

- mit einem „Tag der offenen Tür“ zum Kennenlernen der Einrichtung und der Arbeit im Rahmen des Familienzentrums.
- durch Anmeldegespräche zur Klärung erster Fragen und Kennenlernen der Aufnahmekriterien.
- durch Vertragsabschluss mit den Unterlagen aus dem U-Heft, Impfausweis und weiteren Modalitäten.
- mit einer Informationsveranstaltung zum Thema Eingewöhnung für Eltern. Während dieser Informationsveranstaltung vermitteln die pädagogischen Fachkräfte alle Informationen mit Bildern aus den Eingewöhnungsprozessen nach Marte Meo, so dass Sie als Eltern verstehen können, warum eine gelungene Eingewöhnung so bedeutend für alle Beteiligten ist:
- indem Sie die Möglichkeit haben, sich mit Ihrem Kind an den Kontaktnachmittagen mit den pädagogischen Fachkräften auszutauschen, mit der Einrichtung vertrauter zu werden und erste gemeinsame Erfahrungen zu sammeln.
- mit einem Hausbesuch; hier lernen die pädagogischen Fachkräfte die vertraute Umgebung Ihres Kindes kennen, vereinbaren die konkreten Termine für die Eingewöhnungszeit und haben Zeit für individuelle Fragen.
- indem die pädagogischen Fachkräfte mit Ihnen vereinbaren, welche Bezugsperson Ihrer Familie die Eingewöhnungszeit Ihres Kindes verbindlich begleitet.
- durch die Aushändigung einer Broschüre, in der die Schritte der „Sanften Eingewöhnung“ aus Sicht des Kindes erklärt sind und die Sie in dieser Zeit unterstützend nutzen können.

#### **2.4.1.1 Ablauf der Eingewöhnung**

Mit dem ersten Tag des Kindes in der Einrichtung beginnt die Eingewöhnung. Wichtig ist hier die Anwesenheit der Eltern oder eines Elternteils während der Eingewöhnung, da sie den Kindern die Sicherheit bieten, die das Kind braucht um neue Beziehungen aufbauen zu können. Die ersten Tage der Eingewöhnung gestalten sich bei jedem Kind gleich. Danach entscheiden die Fachkräfte und Eltern gemeinsam, wie die Eingewöhnung für jedes Kind individuell weiter gestaltet werden kann. Die Phasen der Eingewöhnung gliedern sich wie folgt:

##### Die Grundphase:

Die Bezugsperson der Familie kommt mit dem Kind für ein bis zwei Stunden in die Einrichtung. Die Aufgabe der Bezugsperson der Familie besteht darin, dem Kind Sicherheit zu bieten, die es braucht um seinen Bedürfnissen nachzugehen. Die Bezugsperson sitzt bei dem Kind. Die pädagogische Fachkraft unternimmt erste Versuche der Kontaktaufnahme zum Kind. In dieser Phase finden keine Trennungsversuche statt.

Hier beginnt die pädagogische Fachkraft, die „Bezugserzieherin“ bzw. der „Bezugserzieher“, zunächst damit, den Kontakt zu dem Kind aufzunehmen, in dem es ihm für eine kurze Zeit folgt und das Tun des Kindes benennt.

### Trennungsphase:

Hier werden erste Trennungsversuche gestaltet. Hierzu verabschiedet sich die Bezugsperson vom Kind und übergibt, wenn nötig, der pädagogischen Fachkraft das Kind und verlässt für eine kurze Zeit den Raum und bleibt im Elterncafé in der Einrichtung.

Wenn sich das Kind gut lösen kann und sich vielleicht schon auf erste Kontakte einlässt, kann diese Zeit länger gestaltet werden. Lässt sich das Kind nicht trösten, sollte die Trennung nur für wenige Minuten durchgeführt werden. Hier lassen sich durch gute Beobachtungen wichtige Erkenntnisse über den weiteren Verlauf der Eingewöhnung treffen.

### Stabilisierungsphase:

Lässt sich das Kind von der Fachkraft schnell beruhigen, kann zur Stabilisierungsphase übergegangen werden. Die pädagogische Fachkraft begleitet in dieser Zeit die Bezugsperson in den Pflegesituationen beim Wickeln, Essen und Schlafen und übernimmt nach und nach im Beisein der Bezugsperson diese Aufgaben. Hier können Sie als Eltern der pädagogischen Fachkraft wichtige Tipps zu den Gewohnheiten Ihres Kindes mitteilen. Das Kind nimmt erste Kontakte mit seiner neuen Umgebung auf, lernt Spielmaterial, den Raum und andere Kinder kennen und kann sich eine Zeit von seinen Eltern bzw. der Bezugsperson trennen.

### Längere Eingewöhnung:

Zeigt das Kind Schwierigkeiten bei der Trennung und lässt sich nicht von der pädagogischen Fachkraft beruhigen, sollte mit einer neuen Trennung gewartet werden. Hierbei sollten unbedingt die Bedürfnisse des Kindes beachtet werden. Kinder mit einer sicheren Bindung zu ihren Eltern brauchen häufig eine längere Eingewöhnungszeit. Die Eingewöhnungszeit ist ganz individuell und kann mehrere Wochen dauern, deshalb ist es notwendig, dass Eltern dies zeitlich gut mit ihrem beruflichen und sonstigen Alltag koordinieren und einplanen.

### Schlussphase:

Nachdem die Trennungsphase erfolgreich abgeschlossen wurde, übernimmt die pädagogische Fachkraft zunehmend die Versorgung des Kindes im Beisein der Bezugsperson der Familie. Die Trennungen werden unter Berücksichtigung der kindlichen Bedürfnisse immer länger. Die Fachkraft sucht nun auch gezielt den Kontakt zu dem Kind, indem sie sich als Spielpartner anbietet. Wichtig ist, dass alle Routineaktivitäten mit der Bezugsperson des Kindes gemeinsam durchgeführt werden.

Während der Trennungszeiten kann die Bezugsperson die Einrichtung jetzt verlassen. Die Fachkraft stellt gemeinsam mit der Bezugsperson der Familie sicher, dass sie in Notfallsituationen aber jederzeit telefonisch erreichbar ist. Das Kind ist jetzt mehrere Stunden am Tag in der Kindertageseinrichtung und integriert sich in die Gruppe.

Die Eingewöhnung ist gelungen, wenn das Kind:

- sich in der KTE wohl fühlt und dies zum Ausdruck bringen kann.
- sich problemlos von den Eltern löst,
- oder sich von einer pädagogischen Fachkraft trösten lässt.
- eine Bindung zu einer pädagogischen Fachkraft aufgenommen hat.
- mit den Abläufen in der Gruppe vertraut wird.
- sich beim Wickeln, Essen, Schlafen, Ruhen und in Pflegesituationen mit der pädagogischen Fachkraft sicher fühlt.
- sich auf Spielideen und Aktivitäten einlassen kann.
- Kontakte zu anderen Kindern sucht und herstellt.

## **2.4.2 Übergänge**

### **2.4.2.1 Übergang U3 in die Kindergartengruppe**

Die U3 - Kinder in der Gruppe der 0- bis 3-Jährigen und der Gruppe der 2- bis 6-Jährigen werden im Laufe des Kindergartenjahres immer selbstständiger und selbstbewusster und machen sich auf Entdeckungsreise durch die ganze Einrichtung. Sie sind mit den Räumen der ganzen Einrichtung, den Kindern und dem pädagogischen Fachpersonal vertraut.

Ein Teil der Kinder wechselt mit dem dritten Lebensjahr die Kindergartengruppen.

Wie bei der sanften Eingewöhnung nach Marte Meo, beginnt zunächst eine pädagogische Fachkraft damit den Kontakt zu dem Kind in der U3-Gruppe aufzunehmen. Die pädagogische Fachkraft folgt dem Kind täglich für eine kurze Zeit, indem sie das Tun des Kindes benennt. Danach besucht das Kind mit seiner pädagogischen Fachkraft regelmäßig die Kindergartengruppe. Dabei entstehen erste Kontakte zu den Kindern und den pädagogischen Fachkräften der Gruppe, so dass sich die pädagogische Fachkraft immer mehr zurückziehen kann. In dieser Zeit nehmen sie wochenweise erst am Morgenkreis, dann am Frühstück, Freispiel, Mittagessen und Ruhen teil.

Alle Eltern werden erneut noch einmal mit ihren Kindern zu den Kontaktnachmittagen im Ü3-Bereich eingeladen. Wir führen mit Ihnen Gespräche, wie wir den Übergang in die Kindergartengruppe gestalten und in welche Gruppe Ihr Kind dann ab den Sommerferien gehen wird.

Dann kommt der große Tag des „Umzugs“. Die Kinder feiern Abschied in ihrer Gruppe und bringen ihre persönlichen Gegenstände in die neue Gruppe und werden dort herzlich mit einem Foto und dem neuen Portfolio-Ordner begrüßt.

### **2.4.2.2 Übergang Tagespflege in die Kindergartengruppe**

Der Übergang von der Kindertagespflege in die Kindertageseinrichtung bedeutet für die Kinder, dass sie den vertrauten Raum verlassen und eine neue Einrichtung mit den pädagogischen Fachkräften und all den vielen Eindrücken und Menschen kennenlernen. Hier gilt es, wie für alle neuen Kinder, die Eingewöhnungszeit individuell zu gestalten, sich Zeit zu nehmen, um dem Kind die Möglichkeit zu geben, sich „sanft einzugewöhnen“ und eine verlässliche Beziehung zu einer pädagogischen Fachkraft aufzubauen. Mit berufstätigen Eltern besprechen die pädagogischen Fachkräfte in Zusammenarbeit mit der Fachberatung der Kindertagespflege, wie die Zeit des Übergangs in die Kindertageseinrichtung koordiniert und rechtzeitig gestaltet werden kann.

### **2.4.2.3 Übergang Ü3 in die Schule**

Für alle „Maxi-Kinder“ der Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ ist die Zeit vor der Schule eine besondere und auch aufregende Zeit. Sie besuchen in der Stadt und näheren Umgebung die Polizei, Feuerwehr, Bücherei, das Rathaus, das Krankenhaus, die Grundschule, um viele andere Institutionen kennen zu lernen. Dabei werden sie mit den Regeln des Straßenverkehrs vertraut gemacht und lernen die verschiedensten Einrichtungen und Berufe ganz praktisch kennen. Die pädagogischen Fachkräfte wollen Kinder darin fördern, aktuelle und zukünftige Lebenssituationen möglichst selbstbestimmt und sachgerecht zu bewältigen.

Die Arbeit mit den Vorschulkindern ist integriert in unsere Gesamtkonzeption.

In dem Jahr vor der Grundschule treffen sie sich einmal in der Woche und erarbeiten Themen, die sie für den Start in die Schule vorbereiten und stärken sollen. Unser Ziel ist es, die Vorfreude auf die Schule zu fördern, gleichzeitig aber auch den Wissensdurst der Kinder zu stillen. Die pädagogischen Fachkräfte stärken die Kompetenzen der Kinder, wie

Selbstvertrauen und Selbstsicherheit, Kommunikationsfähigkeit, Sozialkompetenz und eine positive Einstellung zum Lernen, Kooperationsfähigkeit, Frustrationstoleranz und die Fähigkeit, Konflikte auszuhalten und zu lösen sowie die Fähigkeit, kleine verantwortliche Aufgaben zu übernehmen und mit Ausdauer und Konzentration Alltagssituationen zu bewältigen.

Die pädagogischen Fachkräfte führen mit den Eltern der Maxi-Kinder ausführliche Gespräche über die Schulfähigkeit ihres Kindes und unterstützen sie in ihren Entscheidungsprozessen bei der Wahl der Schulform.

Eine enge Zusammenarbeit durch gegenseitige Besuche mit der jeweils zuständigen Grundschule und dem Lehrpersonal ist uns in dieser Zeit ganz wichtig.

Im Sommer machen alle Maxi-Kinder dann ihren großen Abschiedsausflug.

Für viele Eltern und Kinder ist der Übergang zur Grundschule ein aufregender neuer Lebensabschnitt, deshalb ist es schon liebgewordene Tradition, dass die pädagogischen Fachkräfte sich von den Kindern und Eltern mit einem Fest und der Übergabe der Portfolios verabschieden.

Am 21.07.2011 wurde zwischen der Woesteschule und der Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Ziel dieser Vereinbarung ist es, durch eine gute Zusammenarbeit den Übergang von der Kita zur Schule den Kindern zu erleichtern. Im Rahmen eines gemeinsamen Kooperationskalenders werden jährlich alle für das laufende Schuljahr wichtigen gemeinsamen Termine und Aktivitäten dokumentiert.

Da die Kindertageseinrichtung jedoch im Einzugsbereich der Städtischen Gemeinschaftsgrundschulen Becke, Wulfert und Woeste liegt, ist im Interesse aller Kinder auch der gute Kontakt zu den beiden anderen Schulen wichtig.

Dieses zeigt sich durch gemeinsame Aktivitäten wie z.B. regelmäßiger Austausch von Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften, gegenseitige Einladungen zu Festen und anderen Veranstaltungen und Besuche der zukünftigen Schulanfänger.

## **2.5 Tagesablauf und Wochenstruktur**

Die pädagogische Arbeit findet nicht nur in räumlichen, sondern auch in zeitlichen Strukturen statt, die einen großen Einfluss auf die Prozesse in einer Kindertageseinrichtung haben. Der Tag in einer Kita bietet den Kindern Fixpunkte, Routinen und Rituale im Tagesablauf, wie z.B. Begrüßung und Verabschiedung, Morgenkreis, gemeinsame Mahlzeiten, Schlaf- und Ruhezeiten, Pflegezeiten. Die Tagesgestaltung ist für die Kinder so gestaltet, dass sie für sie nachvollziehbar und vorhersehbar ist. Die pädagogischen Fachkräfte gehen flexibel auf die Bedürfnisse der Kinder ein und integrieren diese in den Tagesablauf. Insbesondere jüngere Kinder können bei Bedarf ihrem individuellen Rhythmus nachgehen und zu unterschiedlichen Zeiten essen, schlafen, spielen usw.

## So sieht ein Tag in der Reggio-inspirierten Kindertageseinrichtung aus:

<b>Zeit</b>	<b>Tagesablauf in unserer Einrichtung</b>
<b>7.00 - 8.00 Uhr: Frühdienst</b>	Der Frühdienst wechselt in einem wöchentlichen Rhythmus zwischen den unterschiedlichen Gruppen der Gruppenformen I und III. Die grüne Gruppe mit der Gruppenform II stellt einen eigenen Frühdienst. Die Kinder werden von den Eltern in die Frühdienstgruppe begleitet und von den pädagogischen Fachkräften begrüßt, um den Kindern einen angenehmen Start in den Tag zu ermöglichen.
<b>7.30 - 8.30 Uhr: Bringphase mit Türdienst</b>	Unsere Einrichtung ist ab 7.00 Uhr für Sie und Ihre Kinder geöffnet. Ab 7.30 Uhr begrüßt eine pädagogische Fachkraft im Eingangsbereich die Kinder, Eltern oder andere Angehörige und vermerkt welche Kinder am heutigen Tag die Einrichtung besuchen und nimmt Anrufe entgegen. Die Kinder sollten bis spätestens 8.30 Uhr in die Einrichtung gebracht werden.
<b>7.45 - 9.00 Uhr: Frühstück</b>	Bis 9.00 Uhr sollten alle Kinder gefrühstückt haben. Das Frühstück findet im Speiseraum im Rahmen eines gleitenden Frühstücks statt und wird immer von einer pädagogischen Fachkraft begleitet. Es wird ein ausgewogenes und gesundes Frühstückbuffet angeboten, an welchem sich die Kinder selbst bedienen können.
<b>9.00 Uhr: Kinderparlament</b>	Um 9.00 Uhr findet in allen Gruppen das Kinderparlament statt.

<p><b>8.00 - 12.00 Uhr</b>  <b>Zeit für den</b>  <b>Gruppenalltag</b></p>	<p>In dieser Zeit finden nach einem gruppeninternen Morgenkreis, in welchem nach einem individuellen Morgenritual der Tagesablauf besprochen wird, zum einen in den jeweiligen Gruppen Angebote und Impulse zu unterschiedlichen Entwicklungsbereichen statt. Zum andere ist dies die Zeit für das begleitete Freispiel sowie Projektarbeiten und Aktivitäten im Außengelände. Die an den Bedürfnissen der Kinder angepasste Einrichtung der Gruppen ermöglicht den Kindern folgendes:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In den Gruppen besteht die Möglichkeit im Mini-Atelier kreativ tätig zu sein.</li> <li>• Die Bauecke lädt zum Bauen und Konstruieren ein.</li> <li>• Im Rollenspielbereich haben die Kinder unter anderem die Möglichkeit zum Verkleiden und Theaterspiel.</li> <li>• Jede Gruppe hat einmal in der Woche einen festen Turnhallentag. An diesem Tag bietet die jeweilige Gruppe zu dieser Zeit begleitete Angebote wie Bewegungslandschaften oder motorische Regelspiele in der Turnhalle an. Das genaue Angebot in der Turnhalle wird dabei von jeder Gruppe individuell an die Bedürfnisse der Kinder angepasst.</li> </ul> <p>Neben gruppeninternen Angeboten finden in dieser Zeit festgelegte gruppenübergreifende Angebote statt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>montags:</b> Motopädieeinheiten mit unserer Motopädin in der Turnhalle</li> <li>• <b>dienstags:</b> Waldgruppe</li> <li>• <b>mittwochs:</b> Musikschule</li> <li>• <b>donnerstags:</b> Motorik-Wald-Gruppe</li> </ul>
<p><b>12.00 - 12.10 Uhr:</b>  <b>1. Abholzeit</b></p>	<p>Eine pädagogische Fachkraft übernimmt den Türdienst und verabschiedet die Kinder, die abgeholt werden.</p>

<p><b>12.00 Uhr: Mittagessen</b></p>	<p><b>Mittagessen für Tagesstättenkinder (45-Stunden-Buchungen)</b> Das warme Mittagessen für die Tagesstättenkinder findet im Speiseraum statt und wird von zwei pädagogischen Fachkräften begleitet. Das Tischdecken sowie das Abräumen werden von einem wöchentlich wechselnden Kindertischdienst in Begleitung von einer pädagogischen Fachkraft übernommen.</p> <p><b>Picknick (35-Stunden-Buchungen)</b> Die Blockkinder bringen von zu Hause ein kleines Picknick mit, das sie in ihren Gruppen gemeinsam verzehren. Dies wird von den pädagogischen Fachkräften der Gruppe begleitet. Die Kinder aus der U3-Gruppe essen in ihrer Gruppe zu ihren eigenen, mit den Eltern besprochenen, Zeiten.</p>
<p><b>ab 12.30 Uhr: Ruhephase</b></p>	<p>Die Kinder unter drei Jahren haben die Möglichkeit, sich in den Schlafräumen ihrer Gruppe auszuruhen. Der Schlafdienst wird von einer pädagogischen Fachkraft begleitet. Ab 12.30 Uhr haben die Kinder in der Blocköffnungszeit die Möglichkeit zur Entspannung und zum Freispiel (Malen, Tischspiele, Bilderbuchbetrachtung, Rollenspiel).</p>
<p><b>13.00 - 13.10 Uhr: 2. Abholzeit</b></p>	<p>Eine pädagogische Fachkraft übernimmt den Türdienst und verabschiedet die Kinder, die abgeholt werden.</p>
<p><b>13.45 - 14.15 Uhr: 3. Abholzeit</b></p>	<p>Eine pädagogische Fachkraft übernimmt den Türdienst und verabschiedet die Kinder, die abgeholt werden.</p>
<p><b>13.50 Uhr: Teezeit</b></p>	<p>Zu dieser Zeit findet unsere Teezeit statt. Die Kinder, welche eine 45-Stunden-Buchung haben, essen hier noch einmal einen kleinen Mittagssnack. Auch dieser wird im Rahmen einer ausgewogenen und gesunden Ernährung von unserer Hauswirtschaftskraft zubereitet.</p>



**14.00 - 16.00 Uhr:  
Freispielphase mit  
anschließenden  
themenbezogenen  
Nachmittagsangeboten sowie  
Angeboten des  
Familienzentrums**

Nach der Teezeit haben die Kinder die Möglichkeit zur Teilnahme an Angeboten in der Spätdienstgruppe, welche genau wie die Frühdienstgruppe in einem wöchentlichen Rhythmus zwischen den unterschiedlichen Gruppen der Gruppenformen I und III wechselt. Die grüne Gruppe mit der Gruppenform II stellt einen eigenen Spätdienst.

Angebote können sein:

- Bewegungseinheiten in der Turnhalle,
- Spiele im Außengelände, kleine Ausflüge und
- besondere Aktivitäten für die Tagesstättenkinder.

Die Kinder haben weiterhin die Möglichkeit, sich mit Freunden in der Tageseinrichtung zu verabreden.

Der Nachmittag wird ansonsten schwerpunktmäßig für die Familienzentrumsarbeit genutzt.

## **2.6 Verpflegung**

Was und wie Kinder täglich essen spielt eine große Rolle für Wachstum, Gesundheit und Wohlbefinden, aber auch für die langfristige Entwicklung des Ernährungsverhaltens. Die Kindertageseinrichtung hat sich deshalb bewusst für ein ganzheitliches, ökologisches Ernährungskonzept in der Zusammenarbeit mit der Krankenkasse der AOK entschieden. Unsere Kitaverpflegung soll deshalb einen wichtigen Beitrag leisten und Vorbild für eine gesunde Ernährung sein, die gleichzeitig Freude bei der Zubereitung macht, abwechslungsreich ist, zum Teil aus dem eigenen Garten der Kindertageseinrichtung kommt und schmeckt.

Eine qualitativ hochwertige Verpflegung in einer angenehmen Atmosphäre vermittelt Kindern, dass Essen etwas wert- und genussvolles ist, dass wir nicht verschwenden möchten und für das wir uns Zeit nehmen.

Mahlzeiten sollten auch immer ein kulturelles und soziales Ereignis mit Ritualen sein. Die vielen unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder sollten dabei unbedingt Berücksichtigung finden.

Die Kinder werden durch die täglich wechselnden Tischdienste und das Besprechen eines Big Points an der Gestaltung der Mahlzeiten beteiligt.

Mit dem „DGE-Qualitätsstandard für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ hat die Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V. in Zusammenarbeit mit zahlreichen Expertinnen und Experten ein grundlegendes Instrument entwickelt, um die Qualität der Verpflegung in Tageseinrichtungen zu sichern. Es hilft uns aktiv bei der Umsetzung eines vollwertigen und gleichzeitig attraktiven Speiseangebots. Kriterien zur optimalen Lebensmittelauswahl, der Häufigkeit der Verwendung sowie der Speiseplanung und Herstellung bis hin zum nährstoffoptimierten Verpflegungsangebot geben uns die Rahmenbedingungen vor.

### **Frühstück**

Die Kinder erhalten in der Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ ein reichhaltiges, abwechslungsreiches und gesundes Frühstück. Einmal im Quartal sammeln wir für das Frühstück für jedes Kind einen Betrag ein und decken damit auch die Kosten für den monatlichen Brunchtag ab, an dem alle Kinder eine warme Mahlzeit einnehmen können.

Die Lebensmittel bestellen und kaufen wir bei ortsansässigen Lebensmittelmärkten. Das Brot kommt aus der Bio-Bäckerei.

### **Obst- und Gemüseteller**

Der Obst- und Gemüseteller in den Gruppen hat sich als tägliche kleine Zwischenmahlzeit durchgesetzt und wird von den Kindern gut angenommen.

Obst- und Gemüsespenden dürfen gerne aus dem eigenen Garten mitgebracht werden.

### **Getränkestation**

In den Gruppen haben die Kinder eine Getränkestation mit ausreichend Mineralwasser und einen Obstteller für kleine Zwischenmahlzeiten am Vormittag. Jedes Kind erhält in unserer Einrichtung einen eigenen, mit Namen und einem Bild versehenen Becher.

## **Mittagessen**

Gem. § 13d KiBiz ist jedem Kind mit einer wöchentlichen Betreuungszeit ab 35 Stunden grundsätzlich die Teilnahme am Mittagessen zu ermöglichen.

Die Mittagsverpflegung wird in allen städtischen Kindertageseinrichtungen gleich gehandhabt und gestaltet sich wie folgt:

Den Mittagssnack bringen die Kinder mit einer 35-Stunden-Buchung von zu Hause mit. Idealerweise besteht der Snack aus einem Butterbrot, belegt mit Käse oder Aufschnitt und etwas Rohkost. Zum Nachtisch kann ein Joghurt oder ein Stück Obst gereicht werden. Ausreichend Getränke sind in der Einrichtung vorhanden. Süßigkeiten sind grundsätzlich nicht gestattet. Wir bitten die Eltern auf Müllvermeidung bei der Verpackung zu achten.

Die Teilnahme am warmen Mittagessen ist für alle Kinder mit der 45-Stunden-Buchung verpflichtend und wird mit zzt. 2,80 Euro pro Mahlzeit berechnet. Eltern können ihre Kinder bei Erkrankungen oder Urlaub bis 9.00 Uhr vom Mittagessen abmelden. Die warmen Mahlzeiten werden durch die jeweilige Hauswirtschaftskraft zubereitet. Sie erstellt in Absprache mit den pädagogischen Fachkräften und den Kindern aus insgesamt 500 tiefgekühlten Menükomponenten des Ernährungskonzeptes „junior Vita“ der Fa. Apetito den monatlichen Speiseplan und geht dabei auf die Bedürfnisse der Kinder ein. Zu den Menüs servieren wir zusätzlich Salate, Rohkost und Obst. Am Nachmittag erhalten die Kinder in der Über-Mittagsbetreuung einen kleinen Snack.

Auf Geschmacksverstärker, Würze, Farbstoffe und Süßungsmittel wird bei der Herstellung der Menüs gänzlich verzichtet. Weiterhin können durch diese Speisezubereitung die Bedürfnisse von Vegetariern, Allergikern oder Kindern mit besonderen Essgewohnheiten (z.B. kein Schweinefleisch) zu hundert Prozent berücksichtigt werden.

Das Essen wird in Konvektomaten entsprechend der vorgegebenen Mengen und Garzeiten erwärmt. Für alle Produkte gibt es eine Tabelle zur Empfehlung der Lebensmittelmenge für die Kinder und die entsprechende Angabe der Garzeit.

Seit Dezember 2014 müssen u.a. KITAS Allergene in ihrem Speiseangebot kennzeichnen. Die Eltern haben die Möglichkeit, die Inhalte der Speisen in einer hierfür geführten Kladde jederzeit einzusehen.

## **2.7 Pflege / Hygiene**

### **2.7.1 Beziehungsvolle Pflege**

Zu den alltäglichen, fürsorglichen Interaktionen gehört die feinfühligste Begleitung in Pflegesituationen, wie z.B. Wickeln, Nase putzen oder Anziehen, die Nahrungsaufnahme sowie die liebevolle Begleitung im kindlichen Spiel, die das Kind nähren. So einfühlsam begleitet spüren Kinder, wie einmalig und wertvoll sie sind.

Gleichzeitig erfahren Kinder in den Momenten der „Beziehungsvollen Pflege“, was sie tun können um mitzuhelfen und lernen zu kooperieren.

Die pädagogischen Fachkräfte achten deshalb darauf, dass jede Kollegin und jeder Kollege für die Situationen in der Pflege des einzelnen Kindes Zeit hat und ihn als kostbaren Moment in der Beziehung zwischen dem Kind wahrnimmt.

Die pädagogischen Fachkräfte der Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ gestalten diese kostbare Zeit der Zuwendung nach dem Marte Meo-Ansatz der „Beziehungsvollen Pflege“ und beziehen die Kinder mit begleitenden Worten von Anfang an mit in die Pflege ein.

Dabei ist uns eine reiz arme, gute Atmosphäre besonders wichtig, damit das Kind ungestört den direkten Blickkontakt zu der pädagogischen Fachkraft aufnehmen kann.

Für Kinder ist es unabdingbar, sich in sicheren und vertrauensvollen Beziehungen zu entwickeln. Nur so kann es seine Potenziale voll entfalten.

Eine solche verlässliche Beziehung kann über die Pflegesituation aufgebaut und erhalten werden (Emmi Pikler). Unter „beziehungs voller Pflege“ ist nicht nur das Wickeln zu verstehen, sondern auch die Gestaltung der Essenssituationen, Waschroutinen, das Zähneputzen, der Toilettengang, sowie das An- und Ausziehen und die Möglichkeit sich zu pflegen und bequeme, saubere Wäsche zu tragen.

Zur Pflege gehört, dass alle Kinder hinreichend Zeit, geeignete Bedingungen und Pflegeartikel für die eigenständige Pflege erhalten. Dabei sollten die Kinder umfassende Erfahrungen mit dem Element Wasser machen können, wie auch mit ihren eigenen Möglichkeiten und Kompetenzen.

Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen jedes Kind dabei, die Pflegehandlungen Schritt für Schritt selbstständiger auszuführen und begleiten es, in dem sie das Tun des Kindes benennen.

Die ungeteilte Aufmerksamkeit, die das Kind beim Wickeln oder bei der Körperpflege erfährt, trägt zum Aufbau und zur Festigung der gegenseitigen Beziehung bei. Jedes Kind wird in der ersten Zeit daher möglichst ausschließlich von seinem/seiner Bezugserzieher/in gewickelt. Neben den festen Wickelzeiten wird individuell auf die Bedürfnisse der Kinder geachtet, denn

wer seine Grundbedürfnisse erfüllt hat, hat die Möglichkeit, sich frei zu entfalten und zu entwickeln.

Im Wickelbereich hängen sogenannte Wickelpläne, in denen genau eingetragen wird, wann wer von wem gewickelt wurde, so dass die Eltern jederzeit genau wissen, wie ihr Kind in der Einrichtung versorgt wurde. Für die Utensilien wie Windeln, ausreichend Wechselwäsche, Feuchttücher und Pflegeartikel sind die Eltern zuständig und werden gebeten, die Eigentumsfächer der Kinder im Wickelbereich aufzufüllen.

Bei der räumlichen Ausstattung haben wir deshalb auf Wickelkommoden, die durch Treppen vom Kind erreichbar sind, geachtet sowie auch auf erreichbare Waschbecken und kindgerechte Toilettensitze.

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten und unterstützen Eltern in der individuellen Sauberkeitserziehung ihres Kindes und unterstützen das Kind beim selbstständigen Toilettengang. Dies geschieht durch die Einbeziehung des Kindes in die eigene Pflege, durch Bilderbücher und Medien.

Das Elterncafé bietet im Rahmen der Familienzentrumsarbeit Themen wie Sauberkeitserziehung und die Sexualentwicklung von Kindern an.

### **2.7.2 Hygiene**

Zu der Gesundheitserziehung gehört auch eine intensive Zusammenarbeit mit den anderen Institutionen, wie z.B. dem Gesundheitsamt, mit Krankenkassen in der Zusammenarbeit zur Gesundheitsprävention und dem zahnmedizinischen Dienst.

Grundlagen für die tägliche Arbeit bilden dabei alle gesetzlichen Vorschriften und Verordnungen, die für Gemeinschaftseinrichtungen gelten.

### **2.7.3. Krankheiten**

Jedes Kind wird einmal krank. Wichtig ist es, dass kranke Kinder zu Hause bleiben dürfen, um sich auszukurieren. Infektionen breiten sich im Kindergarten häufig explosionsartig aus. Deshalb appellieren wir an die Eltern, mit den Krankheiten des Kindes bzw. der Familie sensibel und offen umzugehen, denn dann kann auch jeder sein gesundes Kind

vertrauensvoll in die Einrichtung bringen. Im Rahmen unserer Sorgfaltspflicht lassen wir kranke Kinder abholen und bitten die Eltern ihr Kind zu Hause zu lassen. In den städtischen Kindertageseinrichtungen erhalten alle Eltern eine Handreichung über mögliche Infektionen und Erkrankungen von Kindern.

## **2.8 Ruhen**

In der Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ ist für die Kinder der Gruppenform I und II eine Ruhe- und Schlafphase fester Bestandteil des Tagesablaufs. Die Gestaltung dieser Phase orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder entsprechend ihrem Alter und Entwicklungsstand und berücksichtigt individuelle Schlaf- und Ruhebedürfnisse.

Jüngeren Kindern stehen jederzeit ein geschützter Schlafplatz bzw. ein eigenes Bett zur Verfügung. Die pädagogischen Fachkräfte befragen die Eltern von jüngeren Kindern, welche Ruhe- und Schlafgewohnheiten ihr Kind hat und wie sie ihrem Kind zu Hause den Übergang von der aktiven Phase zu einer Ruhe- und Schlafpause erleichtern. Sie binden die Eltern während der Eingewöhnungszeit in die wiederkehrenden Schlafrituale und individuellen Entspannungshilfen so lange mit ein, bis die pädagogische Fachkraft das Kind in der Ruhephase vertrauensvoll begleiten kann. Auf diese Weise vermittelt sie den Kindern Zuwendung und Geborgenheit und eine angenehme Umgebung in den Schlaf zu finden. Eine pädagogische Fachkraft ist im Schlafräum anwesend, während die Kinder einschlafen. Danach hält sie sich in unmittelbarer Nähe zu den Kindern auf und kann das Geschehen jederzeit durch ein Babyphone verfolgen.

Die Bedürfnisse nach Aktivität und Erholung sind sehr individuell und vom Tagesrhythmus abhängig. Deshalb brauchen alle Kinder, unabhängig von ihrem Alter, Entwicklungsstand oder Temperament, in der Kindertageseinrichtung die Möglichkeit, sich im Tagesverlauf jederzeit zurück zu ziehen und zu erholen. In der Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ haben die Kinder über drei Jahre die Möglichkeit, gerade in der Zeit nach den Mahlzeiten in angenehm gestalteten Rückzugsbereichen, ungestört durch andere Aktivitäten oder Geräusche von außen, zu ruhen und sich zu entspannen.

Die pädagogischen Fachkräfte sorgen dafür, dass die Kinder in einer ruhigen und ausgeglichenen Atmosphäre durch Rituale wie das Vorlesen einer Geschichte, Entspannungsübungen, Lichtquellen oder das Hören einer CD im Alltag Phasen der Regenerierung genießen können.

## **2.9 Sicherheit**

Um sich zu entwickeln und Fähigkeiten zu entfalten brauchen Kinder ein sicheres Umfeld, in dem sie sich ausprobieren und freispielen können, Herausforderungen annehmen und Grenzerfahrungen machen können.

Die Räume der Kindertageseinrichtung und das Außengelände bieten dazu zahlreiche Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten an. Eltern vertrauen ihr Kind für einen großen Teil des Tages der Kindertageseinrichtung und den dort tätigen pädagogischen Fachkräften an. Sie erwarten, dass die Sicherheit ihres Kindes bei allen Aktivitäten, zu jeder Zeit und in jeder Situation bestmöglich gewährleistet ist.

Die Gestaltung einer sicheren Lern- und Betreuungswelt ist ein kontinuierlicher Weiterbildungsprozess, der sich aber nicht nur auf die Einhaltung gesetzlich geforderter Standards und Vorschriften reduzieren lässt, sondern umfasst das gesamte alltägliche Geschehen ebenso wie das Verhalten der Gruppe und der einzelnen Kinder. Kinder sollen auch lernen mit Gefahren umzugehen, sie einzuschätzen, und Handlungskompetenzen zu entwickeln, die ihnen ermöglichen sich ihre Lebenswelt zu erschließen, bei denen die pädagogischen Fachkräfte sie verantwortlich begleiten.

Zur Sicherheit der Kinder ist die Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ außerhalb der Bring- und Abholzeiten selbstverständlich verschlossen.

Damit niemand ungefragt Zugang zu der Einrichtung hat, wird die Bring- und Abholphase durch eine pädagogische Fachkraft im Eingangsbereich der Einrichtung beaufsichtigt.

## **2.10 Sprachförderung / Kommunikation**

### **Sprache / Kommunikation**

Der kindliche Spracherwerb ist ein komplexer Prozess, der einen wesentlichen Teil des Entwicklungs- und Bildungsverlaufs ausmacht. Unserem Verständnis nach ist die Entwicklung der Sprache sehr eng mit der Entwicklung der Identität und Persönlichkeit eines Menschen verbunden. Das Verstanden-Werden stellt einen wichtigen Bestandteil des seelischen Wohlbefindens dar. Somit gilt die Unterstützung der Sprachentwicklung und der Kommunikation als eine zentrale Bildungsaufgabe im pädagogischen Alltag. Dabei sind die Eltern im Rahmen der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft in die sprachliche Bildung einzubeziehen. In der Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ wird die Unterstützung der Sprachentwicklung verstärkt in den pädagogischen Alltag der Einrichtung integriert.

Die Einrichtung nutzt hierfür zum Beispiel:

- Bewegungs- und psychomotorische Angebote, welche im Sinne der ganzheitlichen Förderung auch Sprachförderung beinhalten,
- die Buchstabenwerkstatt,
- Beschriftungen und Piktogramme in der gesamten Einrichtung,
- das Rucksack-Projekt,
- Möglichkeiten der unterstützenden Kommunikation,
- Geschichtensäckchen,
- Erzählwerkstatt,
- Bilderbuchbetrachtungen,
- den Marte Meo-Ansatz, im Besonderen die Wortschatzerweiterung durch das Folgen.

Die Sprachbildung umfasst verschiedene Bereiche: Artikulation und Lautwahrnehmung (Phonetik und Phonologie), Wortschatz und Wortbedeutung (Lexikon und Semantik), Sprachmelodie (Prosodie), grammatikalische Regelbildung und Satzbau (Morphologie und Syntax) und sprachliches Handeln (Pragmatik).

Für die Erfassung kindlicher Sprachkompetenzen werden in der Einrichtung folgende entwicklungs- und prozessbegleitende Beobachtungsverfahren angewandt:

- Der Cito-Sprachtest unterstützt und evaluiert die alltagsintegrierte Sprachbildung.
- Bielefelder Screening und das Förderprogramm „Hören, Lauschen, Lernen“  
Das Bielefelder Screening (BISC) ist ein Verfahren zur Früherkennung von Leserechtschreibschwäche.
- Basic wurde als Grundlage alltagsintegrierter Sprachbildung entwickelt. Es dient als standardisiertes Instrument der Entwicklungsdiagnostik im Bereich der Sprachentwicklung. Alle pädagogischen Fachkräfte haben hierfür die erforderlichen Fortbildungen erhalten.

Ein wichtiger Bestandteil der Sprachentwicklung stellt dabei in der Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ die Mehrsprachigkeit dar. Die pädagogischen Fachkräfte empfinden die Mehrsprachigkeit der Kinder und Familien als großen Schatz und Reichtum für die Einrichtung und möchten diese Diversität nicht nur in der Sprachentwicklung nutzen, sondern von dieser in vielfältiger Weise profitieren. Im Hinblick auf die Sprachentwicklung ist es besonders wichtig, dass Kinder zunächst ihre Muttersprache altersentsprechend beherrschen bevor sie dann die deutsche Sprache erlernen.

### **Rucksack KiTa – Ein mehrsprachiges Konzept zur Sprach- und Familienbildung im Elementarbereich**

Rucksack KiTa ist ein Sprach- und Bildungsprogramm für Kinder mit Einwanderungsgeschichte im Rahmen der Arbeit des Familienzentrums und der Koordinierungsstelle des Kommunalen Integrationszentrums.

Rucksack KiTa stammt wie Griffbereit ebenfalls aus den Niederlanden, wird seit 1998 in NRW erfolgreich und flächendeckend durchgeführt, evaluiert sowie kontinuierlich weiterentwickelt. Das Programm Rucksack KiTa richtet sich an Familien mit internationaler Geschichte und ihre Kinder zwischen 4 und 6 Jahren, die eine Tageseinrichtung besuchen sowie an die Kindertageseinrichtungen, die von diesen Kindern besucht werden. Rucksack KiTa hat die allgemeine sprachliche Bildung anhand von Themen wie beispielsweise „Körper“, „Kindertageseinrichtung“ und „Familie“ zum Ziel. Die Kinder werden von den Eltern/Familien in der/den Familiensprache(n) und von den pädagogischen Fachkräften in der deutschen Sprache gefördert

Ziele des Programmes sind:

- die allgemeine und mehrsprachige, alltagsintegrierte Sprachbildung,
- die Förderung der kindlichen Entwicklung,
- die Stärkung der Partizipation von Familien sowie Auf- und Ausbau der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft,
- die migrationsgesellschaftliche Öffnung der Bildungseinrichtung.

#### **2.11 Entwicklungs- und Bildungsdokumentation**

Für jedes Kind der Einrichtung wird eine Entwicklungs- und Bildungsdokumentation angelegt, in der die pädagogischen Fachkräfte ihre Beobachtungen dokumentieren und standardisierte Verfahren anwenden.

Spätestens nach sechs Monaten nach der Aufnahme der neuen Kinder laden wir alle Eltern zu einem ersten Entwicklungsgespräch ein. Dabei ist es den pädagogischen Fachkräften wichtig, die Stärken und Initiativen der Kinder wahrzunehmen und zu dokumentieren wie sie in ihrer Entwicklung begleitet werden sollen. Diese Gespräche geben Raum, auf die individuelle Vielfalt jedes Kindes einzugehen und von seinen Ideen, Vorstellungen, Werken und Handlungsstrategien zu berichten.

Informationen zum Entwicklungsstand der Kinder können jederzeit zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern ausgetauscht werden.

Folgende Verfahren gehören zur Bildungsdokumentation:

- das Portfolio,
- GABIP (Ganzheitliches Bildungsdokumentationsprogramm) ,
- Entwicklungstabelle angelehnt an KUNO Beller,
- Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter,
- BasiK (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen),
- Cito-Sprachtest.

## **2.12 Gemeinsame Förderung aller Kinder**

Die Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ bietet einen Lebensraum, in dem sich Kinder mit unterschiedlichsten Persönlichkeiten, Ressourcen und Interessen entwickeln können und gefordert werden. In der Unterschiedlichkeit von Kindern in den Gruppen können alle Kinder vielfältige Bildungs- und Lebenserfahrungen machen. Dazu gehört das Erleben von unterschiedlichen Charakteren, Eigenarten, Interessen und Entwicklungsstufen.

Im Kinderbildungsgesetz (KiBiz) des Landes NRW ist entsprechend der gesetzlichen Vorgaben in den Sozialgesetzbüchern XIII, IX und XII die wohnortnahe integrative Erziehung, die bereits langjährig in Kindertageseinrichtungen umgesetzt wird, nochmals gesetzlich verankert.

In § 8 KiBiz, aus dem hervorgeht, dass Kinder mit Behinderung und Kinder ohne Behinderung gemeinsam betreut, gebildet und gefördert werden sollen, hat der Gesetzgeber den Integrationsgedanken nochmals deutlich hervorgehoben. An dieser Stelle hat der Gesetzgeber auch die Forderung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung aufgenommen.

In integrativen Kindertageseinrichtungen werden in der Regel bis zu 4 Kinder mit Behinderung gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung in unterschiedlichen Gruppenformen betreut.

Neben dem nach dem Personalschlüssel erforderlichen pädagogischen Personal ist in allen städtischen Einrichtungen eine Heilpädagogin, unabhängig von der Zahl der Kinder mit einer anerkannten Behinderung, als Integrativkraft beschäftigt.

Sie ist für die integrative Arbeit in der Einrichtung federführend zuständig. In Zusammenarbeit mit dem gesamten Team wird sie Förderpläne für betroffene Kinder erstellen, diese regelmäßig fortschreiben und reflektieren.

Sie wird unter Heranziehung ärztlicher und therapeutischer Stellungnahmen und nach Absprache mit den Eltern individuelle Förderprogramme für die Kinder erstellen, selbstverständlich unter Berücksichtigung ihrer Kompetenzen, Stärken und Interessen.

Die Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ und das Außengelände sind barrierefrei.

## 2.13 Partizipation

Wenn Kinder und Eltern in die Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ kommen, werden sie Mitglied einer öffentlichen Einrichtung. Hier erfahren sie konkret eine „Gesellschaft im Kleinen“. Unterschiedliche Menschen mit ihren vielfältigen Kulturen leben einen Teil des Tages zusammen und haben verschiedene Bedürfnisse, die gemeinsam erfüllt werden müssen. Unsere Arbeit orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der Kinder und Familien, dabei verstehen wir Mitbestimmung, Mitgestaltung und Mitwirkung als Motor für ein gelingendes Miteinander in der Kindertageseinrichtung und dessen Umfeld.

Ein wertschätzender Umgang, eine innere Haltung des Zutrauens, den Mut zum Befähigen und ein gerechtes Menschenbild ist eine Grundvoraussetzung, damit Partizipation gelingt. In der Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ erfahren die pädagogischen Fachkräfte einen kooperativen Führungsstil, der ihnen die Möglichkeit zur aktiven Beteiligung zur Gestaltung der konzeptionellen und pädagogischen Arbeit ermöglicht.

Fortbildungen für das Team dienen dazu, Standards einer Informationskultur, Formen der Beteiligungsmöglichkeiten und Regeln der gewaltfreien Kommunikation zu entwickeln, die sich auch in der Arbeit mit den Eltern und Kindern wiederfinden.

In den erarbeiteten Qualitätskriterien der städtischen Kindertageseinrichtungen in Hemer nach Prof. Dr. Tietze „Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder“ ist dies für jeden Qualitätsbereich beschrieben und evaluiert.

Für die Kinder findet Partizipation im täglichen Umgang miteinander statt und ist Bestandteil vertrauensvoller, wertschätzender Beziehungen.

Die pädagogischen Fachkräfte beziehen die Kinder in Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse ein und unterstützen sie, ihre Gefühle, Ideen und Wünsche zu äußern. Kinder erleben bei in der Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“, dass sie ihre Meinung frei äußern können und dass ihre Meinung wichtig ist. In der Reggio-Pädagogik findet diese Beteiligung im täglich stattfindenden Kinderparlament statt.

Im Alltag lernen die pädagogischen Fachkräfte und die Kinder gemeinsam verschiedene Methoden von Demokratie und Teilhabe kennen, entwerfen Visionen und sehen Fehler als Herausforderung.

Durch verschiedene **Beteiligungsstrukturen** wird dieses für die Kinder im Alltag erfahrbar: im Kinderparlament, Morgenkreise, bei Befragungen und Interessengruppen, durch verschiedene Formen von Abstimmungsmöglichkeiten, eigene Verantwortungsbereiche, Mitgestaltung der Essensplanung, Beschwerdekasten und -management und bei der Projektplanung.

Partizipation beginnt mit der Geburt. Genau wie bei der Beteiligung älterer Kinder geht es auch bei **Kindern unter drei Jahren** darum, die Interessen der Kinder wahrzunehmen, zu vertreten und angemessene Beteiligung zu gestalten.

Für die kleinsten Kinder der Einrichtung gilt es deshalb besonders, ihre individuellen Bedürfnisse im Tagesablauf ernst- und wahrzunehmen, zu benennen und zu berücksichtigen.



### **3. Personalentwicklung**

#### **3.1 Ziele und Formen der Zusammenarbeit**

Personalentwicklung ist vielschichtig. Der Leitung der Kindertageseinrichtung stehen dazu unzählige Werkzeuge zur Verfügung. Wichtig ist es, die für die eigene Einrichtung und das eigene Team passenden Methoden der Personalentwicklung zu finden und systematisch anzuwenden. Auf diese Weise lassen sich die Kompetenzen der pädagogischen Fachkräfte und des ganzen Teams schrittweise weiterentwickeln.

In unserer Kindertageseinrichtung haben die pädagogischen Fachkräfte die Möglichkeit, sich beruflich und persönlich weiterzuentwickeln. Personalentwicklung ist ein fortlaufender Prozess, in dem die Leitung folgende passende Tools und Werkzeuge auswählt und anwendet:

- Durch das gezielte Übertragen von Aufgaben oder Verantwortungsbereichen wird der pädagogischen Fachkraft die Möglichkeit gegeben, sich im Rahmen dieser Aufgaben zu erproben und zu entwickeln.
- Überall dort, wo pädagogische Fachkräfte das Gefühl bekommen, an Entscheidungsprozessen teilhaben zu dürfen und mitbestimmen zu können, zeigen sie eine größere Verantwortungsbereitschaft. Ziel ist es, dass sich die pädagogischen Fachkräfte durch aktives Mitbestimmen mit der Kindertageseinrichtung identifizieren und diese selbstbewusst nach außen vertreten. Die Partizipation und Beteiligungskultur, die wir als Haltung im Team im Alltag der Einrichtung leben, spiegelt sich unmittelbar in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern und Eltern wider.
- Durch eine Kultur der gegenseitigen Wertschätzung feiern wir deshalb als Team bewusst die „kostbaren Momente“ im Alltag der Kindertageseinrichtung und unsere erreichten Ziele.
- Einem neuen Teammitglied erleichtern wir den Start in der Kindertageseinrichtung, indem wir ihm aus dem Team eine pädagogische Fachkraft zur Seite stellen. Die pädagogische Fachkraft steht dem neuen Teammitglied für Fragen zur Verfügung und unterstützt aktiv bei der Einarbeitung. Sie hilft bei der räumlichen Orientierung, erklärt die Regeln der Einrichtung und weist auf mögliche „Stolpersteine“ hin.

#### **3.2 Weiterbildung**

Heute bedeutet eine Berufswahl gerade im Sozialwesen lebenslanges Lernen.

Betrachtet man die Entwicklung der pädagogischen Arbeit der letzten Jahre in der Kindertageseinrichtung mit dem eigenständigen Bildungsauftrag, so kann das nur bedeuten, dass sich die einzelne pädagogische Fachkraft und das gesamte Team immer wieder reflektieren. Es gilt immer wieder zu prüfen: Was von dem, was wir an Wissen erlernt haben, ist aktuell für die Entwicklung der Kinder förderlich und welche Kompetenzen benötigen wir für eine gelingende qualitative pädagogische Arbeit?

Seitens des Trägers und der Einrichtungsleitung wird erwartet, dass sich jede pädagogische Fachkraft, auch im eigenen Interesse, entsprechend beruflich und außerberuflich weiterbildet. Darüber hinaus unterstützt und fördert der Träger zusätzliche berufsbegleitende Fachausbildungen, Qualifikationen und die Möglichkeit zum Studium.

Wir erwarten, dass die jeweiligen pädagogischen Fachkräfte neue Anregungen und Impulse aus der Weiterbildung in die Dienstbesprechungen einbringen und das erworbene Wissen in den Alltag der Kindertageseinrichtung umsetzen.

Schwerpunkte der Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ sind:

- Reggio-Pädagogik,
- Marte Meo,
- Alltagsintegrierte Sprachförderung,
- Team- und Organisationsberatung,
- Sozialmanagement,
- Elternbegleiter,
- Familienzentrumsarbeit,
- Fit für den Kinderschutz,
- Waldpädagogik,
- Jolinchen „Fit und gesund in der Kita“,
- Haus der kleinen Forscher,
- Tiergestützte Pädagogik.

### **3.3 Dienstbesprechungen**

Um gemeinsam den organisatorischen Ablauf und die pädagogische Arbeit der Kindertageseinrichtung zu planen, zu gestalten und weiterzuentwickeln, finden regelmäßige Dienstbesprechungen in unterschiedlichen Zusammensetzungen (Gruppenebene, Leitungsebene, Fachebene) statt.

Die Dienstbesprechungen dienen:

- der gemeinsamen Planung,
- der Koordination von Arbeitsabläufen,
- der Aufgabenverteilung,
- der Absprache für organisatorische und dienstliche Angelegenheiten,
- der Planung von Projekten,
- der kollegialen Teamberatung,
- der Weiterentwicklung nach dem pädagogischen Ansatz der Reggio-Pädagogik,
- der Arbeit im Familienzentrum,
- der Erarbeitung von Zielvereinbarungen,
- der kontinuierlichen Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption,
- einem fachlichen Austausch,
- einem Austausch über Förderpläne und Bildungsdokumentationen.



### **3.4 Gesundheit**

Gesundheit wird ein immer höher zu beachtender Faktor im Alltag der Kindertageseinrichtung. Die physische und psychische Belastung ist wie in allen sozialen Berufen hoch.

Unser Träger bietet seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen die Möglichkeit einer „Auszeit“ an. An diesem Tag bleibt die Kita geschlossen und das Personal trifft sich in vertrautem Rahmen an einem einladenden Ort. Hierbei wird sich mit Hilfe ausgewählter Referenten einer bestimmten Fragestellung in Bezug auf die eigene Rolle und Haltung angenähert. Das Team rückt spürbar näher zusammen. Ein solcher Tag schafft wirklichen Mehrwert und ist für das ganze Team von großem Nutzen.

Durch die zunehmenden Belastungen des Teams, bedingt durch vermehrt auftretende Verhaltensauffälligkeiten der Kinder in den letzten Jahren und den neuen Herausforderungen durch das KiBiz, nehmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Absprache mit dem Träger bei Bedarf an externen Supervisionen teil. Hierdurch soll die pädagogische Kompetenz weiterhin gewährleistet werden.

Das Jolinchen-Projekt der AOK beinhaltet unter den Modulen Ernährung, Bewegung und seelisches Wohlbefinden immer Einheiten zur Schulung für das gesamte Team. Die Entscheidung der Teilnahme an dem laufenden Projekt von 3 Jahren war also auch eine Entscheidung, sich als Team mit der eigenen Gesundheit und Prävention auseinander zu setzen.

Die räumliche Ausstattung der Einrichtung ermöglicht den pädagogischen Fachkräften unterschiedliche rückschonende Höhen der Sitzpositionen, einen funktional ergonomischen Arbeitsbereich in den Gruppen, Rückzugsmöglichkeiten für Pausen, leichte und mit Rollen ausgestattete Möbel, Schallschutz, die Möglichkeit zur individuellen Beratung durch eine Fachkraft im Arbeitsschutz, die Beratung und ärztliche Begleitung durch den Betriebsarzt und die regelmäßige Teilnahme am Physio-Kurs durch den Träger.

### **3.5 Mitarbeitergespräche**

Das jährliche Mitarbeitergespräch ist eines der wichtigsten Führungsinstrumente zur Stärkung, Motivation und Rückmeldung für die pädagogischen Fachkräfte. Wichtigster Inhalt ist es, konkrete Ziele für die pädagogische und organisatorische Arbeit der Kindertageseinrichtung zu vereinbaren. Hier erhält die pädagogische Fachkraft ein wertschätzendes Feedback und hat die Möglichkeit, Wünsche, Anregungen und Kritik zur Zusammenarbeit zu äußern.

### **3.6 Kita als Ausbildungsort**

Die Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ ist nicht nur ein Lernort für Kinder, sondern junge Menschen und Erwachsene finden bei uns einen vielschichtigen Lernort, da wir verschiedene berufliche Ausbildungsformen und Praktika anbieten:

- Erzieherin und Erzieher im Anerkennungsjahr
- Kinderpflegerin und Kinderpfleger
- begleitendes Praktikum in der Schulausbildung zum / zur Erzieher/in
- Praxisintegrierte Ausbildung Erzieher/in (PiA) ab 2020
- begleitendes Praktikum FOS
- Orientierungspraktika der verschiedenen Schulformen

Praktikanten und Praktikantinnen erfahren eine Orientierungshilfe für ihre berufliche Zukunft, lernen den Berufsalltag mit den vielfältigen Aufgaben einer Kindertageseinrichtung kennen und können unsere Arbeit mit Ideen und Anregungen bereichern.

Alle Praktikanten und Praktikantinnen müssen sich schriftlich bewerben und erhalten einen Leitfaden für die Zeit in der Kindertageseinrichtung.

Sie werden von einer fachlich qualifizierten Praxisanleitung begleitet, die das Praktikum in enger Zusammenarbeit mit den Schulen koordiniert.

Durch die Ausbildung der Berufsschülerinnen und Berufsschüler, die in unserer Einrichtung ihre Praktika absolvieren, besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Placida-Viel-Berufskolleg Menden, dem Hönne-Berufskolleg des Märkischen Kreises Menden, dem Friederike-Fliedner-Berufskolleg Iserlohn und dem Berufskolleg des Märkischen Kreis Iserlohn.

## **4. Zusammenarbeit mit den Eltern**

### **4.1 Ziele der Zusammenarbeit**

Eltern sind für ihre Kinder die wichtigsten Bezugspersonen, die sie auf dem Weg in ihr eigenständiges Leben begleiten. Ihre Kompetenzen und Erfahrungen sind das Wichtigste. Mit dem Besuch unserer Kindertageseinrichtung beginnt auch für Sie als Familie ein neuer Lebensabschnitt. Sie vertrauen uns eine Zeit lang Ihr Kind auf dem Weg ins Leben an.

Die Kindertageseinrichtung versteht sich als Ort der Begegnung, mit dem sich Kinder sowie auch Erwachsene identifizieren sollen. Deshalb ist den pädagogischen Fachkräften der Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ eine verlässliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig. Eltern sind eingeladen, sich am Leben in den städtischen Kindertageseinrichtungen aktiv z.B. durch Mithilfe und Mitgestaltung bei Festen und Feiern, Bastel- und Backaktionen oder Lesepatenschaften im Alltag der Kindertageseinrichtung, in den Fördervereinen und im Rahmen der Familienzentrumsarbeit zu beteiligen. Um die Arbeit der Einrichtung kennenlernen zu können, werden auch Hospitationen der Eltern begrüßt. Dies unterstützt die Einrichtungen dabei, ihre Arbeit transparenter zu machen, gleichzeitig entwickelt man dadurch auch Verständnis für bestimmte Gegebenheiten, Entscheidungen oder Handlungen innerhalb der Kindertageseinrichtung. Allerdings geschieht dies selbstverständlich unter Einhaltung des Datenschutzes. Die Räume der städtischen Kindertageseinrichtungen stehen den Eltern in Absprache zur Verfügung, um „eigene“ Veranstaltungen der Fördervereine und der Elternbeiräte (z. B. Weihnachtssingen, Feste, Wanderungen usw.) sowohl auf Gruppenebene als auch für die gesamte Einrichtung zu initiieren, durchzuführen und dadurch das Kennenlernen der Eltern untereinander zu erleichtern.

Ziel der Zusammenarbeit zwischen Eltern und den pädagogischen Fachkräften ist es:

- das Kind in seiner individuellen Entwicklung zu unterstützen,
- das Kind mit seinen Bedürfnissen bei Veränderungen der Lebensbedingungen wahrzunehmen und zu stärken,
- die Kindertageseinrichtung als Netzwerk wahrnehmen, in denen Familien ihre sozialen Kontakte stärken und sich gegenseitig unterstützen und ergänzen können,
- eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen in der alle Beteiligten dienliche Lösungen und Handlungsmöglichkeiten zum Wohl des Kindes entwickeln und finden,
- im gemeinsamen Dialog und respektvollem Umgang eine Verständigung über die Erziehungsvorstellungen zu entwickeln.

#### **4.2 Transparenz**

Den Eltern soll die Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ und alles, was damit zusammenhängt, vertraut werden. Dazu bedarf es vielfältiger Informationen. Wer gut informiert ist, weiß sich ernst genommen und geschätzt. Fragen und Kritik wird im gegenseitigen Austausch Raum gegeben.

In der Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ erhalten Sie alle relevanten Informationen durch:

- Fotos der pädagogischen Fachkräfte mit Namen im Eingangsbereich,
- feste Zeiten im Türdienst zur Begrüßung und Verabschiedung,
- Flyer, Broschüren und Aushänge an Infotafeln für die Angebote der Arbeit der Kindertageseinrichtung und im Netzwerk der Familienzentren in Hemer,
- regelmäßige Elterninformationen mit Terminen,
- die sprechenden Wände der Projekte und Lerngeschichten der Kinder,
- Protokolle aus dem Kinderparlament,
- Elterngespräche.

#### **4.3 Formen der Zusammenarbeit**

Die formelle Beteiligung der Eltern findet im Rahmen der gem. § 9 ff KiBiz vorgesehenen Gremien wie Elternversammlung, Elternbeirat, Rat der Einrichtung statt.

In der jährlich stattfindenden Elternversammlung werden zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres die Elternvertreter für den Elternbeirat gewählt.

Der Elternbeirat wählt Vertreter aus für den Rat der Kindertageseinrichtung und für den Jugendamtseinenbeirat der Stadt Hemer.

Im Beirat der Kindertageseinrichtung werden zusammen mit dem Trägervertreter und zwei pädagogischen Fachkräften die Aufnahmekriterien, personelle Veränderungen, das Konzept der Einrichtung sowie Feste und Aktivitäten abgesprochen.

Weiterhin bieten wir einmal im Jahr Sprechstage für Eltern an, um mit ihnen über die Entwicklung ihres Kindes, unter Zuhilfenahme der Bildungsdokumentation, zu sprechen. Darüber hinaus gibt es immer die Möglichkeit, bei aktuellen Anlässen mit den Eltern Gesprächstermine zu vereinbaren.

Im Rahmen der Arbeit des Familienzentrums finden Elterninformationsveranstaltungen und Referate zu verschiedenen Themen statt. Viermal im Jahr versenden wir „Infobriefe“ für jede Familie, mit dem Ziel, über die laufende Arbeit zu berichten und damit Eltern mit einzubeziehen, organisatorische Probleme anzusprechen oder zu gemeinsamen Aktionen einzuladen.

## **5. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen**

### **5.1 Frühförder- und Beratungsstellen, Psychologen und Ärzte**

Die Zusammenarbeit vor Ort ist eine ergänzende und bereichernde Unterstützung für unsere pädagogische Arbeit, von der auch die Eltern profitieren. Die pädagogischen Fachkräfte vermitteln Adressen und begleiten die Eltern mit ihren Anliegen bei Gesprächen. Dies gilt auch für die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, besonders mit den Abteilungen des Kinder- und Jugendhilfedienst (KJHD), der sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH), Frühförderstellen, logopädischen Praxen, Ergotherapie, zfb - Iserlohn Beratungsstelle Hemer.

#### **5.1.2 Kindertagespflege**

Die Kindertagespflege ist eine gesetzlich anerkannte Form der Betreuung und Förderung von Kindern. Sie bietet Kindern eine familiennahe Betreuung, bei der die individuellen Bedürfnisse besonders der jüngsten Kinder berücksichtigt werden. Die fachliche Zusammenarbeit mit dem Bereich Kindertagespflege der Stadt Hemer in Kooperation mit der Einrichtung dient dem gemeinsamen Interesse, die Familien dabei zu unterstützen, den gewachsenen Anforderungen des familiären Zusammenlebens gerecht zu werden. Außerdem dient sie dazu, die sich daraus ergebenden Fragen und Anforderungen der Betreuung der Kinder auch über die Randzeiten der Einrichtung hinaus zu regeln. Der Fachdienst der Kindertagesbetreuung besucht deshalb regelmäßig beratend die Kleinkindergruppen des Familienzentrums und informiert Eltern auf Veranstaltungen. Darüber hinaus informiert und schult er die pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung zur Kindertagespflege.

Die Angebote und Informationsveranstaltungen der Einrichtung im Rahmen des Familienzentrums sind für alle Tagespflegekräfte offen.

#### **5.1.3 Gesundheitsamt und zahnärztlicher Dienst**

Die gesetzlich vorgeschriebene Untersuchung der Kinder vom 4. bis 5. Lebensjahr übernehmen in der Einrichtung seit Januar 2003 geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gesundheitsamtes. Die Eltern werden über die Untersuchung informiert und ggf. zu einem Beratungstermin vermittelt. Nach Zustimmung der Eltern werden einmal jährlich die Kinder zur Zahnprophylaxe von einer Zahnärztin in der Einrichtung untersucht. Eine Prophylaxe-Mitarbeiterin zeigt den Kindern das richtige Zähneputzen und erklärt Zusammenhänge von Ernährung und Zahnpflege. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich täglich in der Einrichtung die Zähne zu putzen.

### **5.2 Schutzauftrag § 8 Kindeswohl**

Kinder haben ein Recht auf eine gewaltfreie Erziehung. Die städtischen Kindertageseinrichtungen und das Jugendamt der Stadt Hemer haben eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Interesse der zu schützenden Kinder und Jugendlichen auf der Grundlage der gesetzlichen Bestimmungen vereinbart. Primäre Zielsetzung dieser Vereinbarung ist die Früherkennung individueller und sozialer Indikatoren bei Kindern bezüglich einer möglichen Kindeswohlgefährdung und das rechtzeitige präventive Handeln auf den jeweiligen Einzelfall. Zur Sicherstellung des Schutzauftrages und zu einem eindeutigen Umgang mit Anzeichen einer möglichen Kindeswohlgefährdung sind deshalb fachliche Standards erarbeitet worden, die den Fachkräften als Grundlage für ihr Handeln dienen. Anhand eines standardisierten Ablaufdiagramms wird dafür gesorgt, dass der Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII korrekt von allen Beteiligten abgewickelt wird. Die Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ sorgt dafür, dass immer mindestens zwei Fachkräfte über eine zusätzliche Fortbildung im Bereich Kinderschutz verfügen.

Die Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ verfügt über ein Sexualpädagogisches Konzept, das allen pädagogischen Fachkräften Sicherheit und Orientierung in der Sexualerziehung und Persönlichkeitsbildung des Kindes gibt (siehe Anlage Sexualpädagogisches Konzept).

### **5.3 Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern im Familienzentrum**

Die pädagogischen Fachkräfte der Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ stellen sicher, dass jedes Kind bis zum Verlassen der Einrichtung die dafür notwendigen Bildungsziele erreicht hat. Das heißt, dass es alles **erlebt, erfahren oder erlernt** hat, damit es faire Chancen für das Bildungssystem ab der Grundschule und für seinen weiteren Lebensweg in unserer Gesellschaft erwirbt.

Es soll gemeinsam mit seiner Familie beglückende Kindheitserlebnisse und bereichernde Erfahrungen sammeln, an die es sich sein Leben lang erinnern wird. Dies kann nur gelingen, wenn die pädagogischen Fachkräfte, bürgerschaftlich engagierte Bürger oder Kooperationspartner ihre Möglichkeiten und Fähigkeiten für jedes Kind aus dem Sozialraum einbringen. Die Koordination der Angebote im Familienzentrum verantwortet die dafür ausgebildete pädagogische Fachkraft als Elternbegleitung. Sie evaluiert, plant und organisiert die zahlreichen und facettenhaften Angebote in der Arbeit des Familienzentrums, die im Sozialraum von vielen Familien der Einrichtung, aber auch von Gästen gerne angenommen werden.

Dabei unterstützen uns folgende Kooperationspartner:

Polizei, Feuerwehr, Bücherei, Musikschule mit dem „Bochumer Modell“, Caritas, AWO, kefb, AOK, VHS, Tanzschule, Elterninitiative ADS, Netzwerk Frühe Hilfen, Tagespflege, Lebenshilfe e.V., Kommunales Integrationszentrum des Märkischen Kreises, bürgerschaftlich Engagierte im Präventionssport KmmB für Eltern mit Kindern von 0 bis 3 Jahren und eine Yogalehrerin.



## **6. Öffentlichkeitsarbeit**

### **6.1 Ziele der Öffentlichkeitsarbeit**

Information schafft Vertrauen.

Öffentlichkeitsarbeit bedeutet Transparenz und Darstellung nach innen und außen.

Deshalb möchten die pädagogischen Fachkräfte der Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ die Qualität der pädagogischen Arbeit nachvollziehbar sichtbar machen.

Eltern, Kooperationspartner sowie Menschen im Sozialraum und der Stadt sollen erfahren was wir wollen, können und leisten.

Dies wird erreicht durch:

- unsere Konzeption,
- Internetauftritt über die Homepage der Stadt Hemer,
- eine pädagogische Fachkraft, die die Öffentlichkeitsarbeit in Zusammenarbeit mit der Leitung verantwortet,
- regelmäßig wiederkehrende Zielsetzungen in Dienstbesprechungen,
- eine kooperative Zusammenarbeit mit dem Mitarbeiter der Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Hemer und den ortsansässigen Redaktionen zur Veröffentlichung von Projekten und Aktivitäten,
- eine halbjährliche Broschüre zu den Angeboten des „Netzwerk Familienzentren in Hemer“,
- ein halbjährliches Beratungs- und Bildungsprogramm der Kindertageseinrichtung,
- das Angebot zur Hospitation und Schulung mit dem Schwerpunkt Reggio-Pädagogik,
- Transparenz gegenüber den Eltern und Gästen des Hauses,
- Projektarbeiten mit den Kindern im Umgang mit Medien.

### **6.2. Umgang mit Beschwerden**

In der Kindertageseinrichtung „Haus Kunterbunt“ versuchen die pädagogischen Fachkräfte konstruktiv mit Beschwerden und Kritik umzugehen. Kritik und Beschwerden nehmen sie lösungsorientiert auf. Kinder und Eltern haben das Recht Unzufriedenheit zu äußern. Diese nehmen die pädagogischen Fachkräfte ernst und möchten auf diese reagieren.

Anliegen, die nicht sofort geklärt werden können, werden in den Teambesprechungen aufgenommen, bearbeitet und zeitnah zurückgemeldet.

Im Eingangsbereich der Einrichtung befindet sich ein Briefkasten, in dem Eltern und Gäste des Hauses Anregungen und Anliegen anonym mitteilen können.

## **7. Qualitätsmanagement**

„Hemer, die familienorientierte Stadt...“

So lautet die Kernaussage des Leitbildes, welches bereits im Jahre 2002 vom Kinder- und Jugendhilfeausschuss und dem Jugendamt gemeinsam erarbeitet wurde. Ein grundlegender Aspekt war damals bereits, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch verlässliche Betreuungsangebote u.a. auch in Kindertageseinrichtungen sicher zu stellen.

Mit dem Inkrafttreten des Tagesbetreuungsausbaugesetzes (TAG) 2005, mit der Novellierung des SGB VIII durch das Kinderförderungsgesetz (KiföG) 2008 wurden die Grundlagen für den Ausbau von Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren gelegt.

Mit dieser gesetzlichen Grundlage rückt die Frage nach der pädagogischen Qualität der Angebote, speziell der für die Kinder unter drei Jahren, immer mehr in den Fokus.

Damit der Ausbau von Betreuungsangeboten nicht nur quantitativ erfolgt, sondern auch qualitativ abgesichert wird, haben wir im Rahmen von monatlichen Treffen der Leitungen der städtischen Kindertageseinrichtungen und der Fachdienstleitung Kindertagesbetreuung Qualitätsstandards erarbeitet und festgelegt. Diese entwickeln wir gemeinsam mit den Teams dauerhaft weiter und evaluieren sie.

Als Orientierung dienen die Empfehlungen des nationalen Kriterienkatalogs „Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder“ von Prof. Dr. Wolfgang Tietze.

Der Nationale Kriterienkatalog beschreibt eine Fachpraxis, die das körperliche, emotionale, soziale und intellektuelle Wohlbefinden der Kinder sichert und die Entwicklung der Kinder anregt. Sie umfasst insgesamt 21 Qualitätsbereiche. Diese Bereiche wurden um einen weiteren Qualitätsbereich „Umsetzung des Schutzauftrages gem. § 8a SGB VIII“ erweitert.

Astrid Lindgren hat gesagt:

„Kinder sollten mehr spielen, als Kinder es heutzutage tun.

Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein Leben lang schöpfen kann.

Dann weiß man was es heißt, in sich eine warme geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.

Was auch geschieht, was man auch erlebt,  
man hat diese Welt in seinem Inneren,  
an die man sich halten kann.“

Es war mir eine besondere Ehre diese Konzeption zu schreiben und allen zu danken, die sich in großer Verantwortung

mit Gedanken, finanziellen Ressourcen und ihren unterschiedlichen Möglichkeiten in den vergangenen 20 Jahren an dem Ausbau und der Entwicklung der Einrichtung beteiligt haben. Ich bedanke mich bei den Familien, die uns ihre Kinder anvertraut haben und meinem Team für seine unermüdliche Motivation, jeden Tag neue Herausforderungen im Alltag anzunehmen.

Heidrun Brucke  
Leitung

---

Literaturhinweis und Internetquelle:

- Artikel IZI Studie Dr. phil. Julia Sophie Haagen Rätin der Universität Regensburg
- Bildungsbereiche der städt. KTE Bielefeld
- „Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder“ von Prof. Dr. Wolfgang Tietze.
- Emmi Pikler

Copyright:

Städt. KTE Haus Kunterbunt; Am Hammerscheid 40; 58675 Hemer;  
Tel.: 02372/551 771; E-Mail: [haus-kunterbunt@hemer.de](mailto:haus-kunterbunt@hemer.de)

